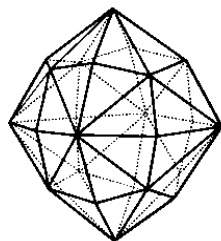


UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK AUGSBURG



JAHRESBERICHT

2000

INHALTSVERZEICHNIS

1. RÜCKBLICK	3
2. HAUSHALT	15
3. EDV	17
3.1 Lokales DV-gestütztes Bibliothekssystem	17
3.2 Digitale Bibliothek	17
3.3 CD-ROM	18
3.4 PCs	18
4. AUS DEN ABTEILUNGEN	20
4.1. Erwerbungsabteilung (Medienbearbeitung 1)	20
4.2. Katalogabteilung (Medienbearbeitung 2)	33
4.2.1 Alphabetische Katalogisierung	33
4.2.2 Systematischer Katalog	34
4.2.3 SCHLAGWORTKATALOG UND VERBUND-SCHLAGWORT- REDAKTION	35
4.3. Benutzungsabteilung	38
5. AUS DEN TEILBIBLIOTHEKEN	43
5.1 Teilbibliothek Sozialwissenschaften (TS)	43
5.2 Teilbibliothek Geisteswissenschaften (TG)	45
5.3 Teilbibliothek Naturwissenschaften (TN)	48
6. ALTES BUCH	51
7. AUSSTELLUNGEN, FÜHRUNGEN, VERÖFFENTLICHUNGEN, GREMIENARBEIT	54
7.1 Ausstellungen	54
7.2 Allgemeine Bibliotheksführungen	59
7.3 Veröffentlichungen von Mitarbeitern der Bibliothek	61
7.4 Mitarbeit in bibliothekarischen Gremien	63
8. STATISTISCHE ÜBERSICHT	65

1. RÜCKBLICK

Die Benutzer der UB Augsburg werden das Millenniumsjahr des Hauses vor allem mit zwei Verbesserungen in Verbindung bringen, nämlich mit neuen Arbeitsplätzen in den Freihandbereichen/Lesesälen und mit der automatisierten Fernleihe.

Zum einen hat sich - im Zuge des neuen Bibliotheksinformationssystems, auf das seit November 1999 umgestellt wurde – das Umfeld für die wissenschaftliche Arbeit in der Bibliothek verbessert, weil nun leistungsfähige und wesentlich mehr Recherche- und Internetplätze verfügbar sind.

In den Freihand- und Lesesaalbereichen wurden im Lauf des Jahres nahezu alle PCs gegen neue Geräte ausgetauscht, unter dem Betriebssystem Windows NT4 neu konfiguriert und installiert. Allein 70 PCs stehen in den Bibliotheksräumen für Recherchen im OPAC, auf CD-ROMs, in elektronischen Volltexten (z.B. Zeitschriften) und im Internet während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Benutzung und der Teilbibliotheken (rund 50 Arbeitsplätze) sowie die übrigen Arbeitsbereiche sind ebenfalls neu ausgestattet worden. Bei der Anbindung und Installation dieser Arbeitsmöglichkeiten hat das personell schwach besetzte EDV-Referat viel geleistet. Eine durchgehend moderne Ausstattung dieses Standards kann an bayerischen Universitäten außer der UB Augsburg derzeit nur die UB der LMU in München bieten.

Die erfreuliche Entwicklung bei der Benutzung der Lesesäle hängt damit zusammen. Hier konnte die Abwärtsbewegung seit 1997 umgekehrt werden; das schlägt sich in einem Anstieg der Benutzer um 27 % nieder. Zwar lagen die Zahlen des Vorjahres auch deshalb niedriger, weil der Umzug der früheren Teilbibliothek Jura auf den Campus Benutzungseinschränkungen mit sich brachte. Trotzdem trägt die neue EDV-Ausstattung mit Sicherheit zur Attraktivität der Lese- und Arbeitsplätze bei - insbesondere wenn man sich deutlich macht, daß an der Universität zu wenige PC-Arbeitsplätze für Studenten (v.a. in CIP-Räumen) verfügbar sind. Offensichtlich brauchen und nutzen die Studenten vernetzte Arbeitsplätze im Bibliotheksbereich zunehmend stärker. Ein weiterer Grund ist, daß im Jahr 2000 wesentlich mehr Datenbankinformationen (CDs, Zeitschriften etc.), für welche die UB eine lokale Lizenz erwerben konnte, verfügbar wurden.

Die zweite Verbesserung für den Benutzer ist eine Selbstbedienungskomponente in der Fernleihe seit Dezember 2000. Dieser Automatisierungs-

schritt beschleunigt die Bereitstellung von Literatur, die in Augsburg nicht vorhanden ist, aus anderen bayerischen Bibliotheken erheblich. Eine weitere Kopplung mit anderen regionalen Bibliotheksverbänden in Deutschland ist in Planung.

Eine EDV-gestützte „nehmende Fernleihe“ im Bibliotheksverbund Bayern als neuen Dienst via Internet hatten die Bibliotheken seit Jahren gefordert. Sie ist auch ein wichtiger Baustein zur Integration der Arbeitsprozesse der Benutzung vor Ort. Dabei liegt der Gedanke zu Grunde, dass ein Rechercheergebnis im bayerischen Gesamtkatalog (OPAC des Bibliotheksverbunds Bayern - BVB) mit einer Sofortbestellung im Internet technisch gekoppelt wird.

Diese Verarbeitung der Fernleihbestellungen beschleunigt die Dienstleistung Fernleihe erheblich. Einerseits musste die UB bisher häufig selbst ermitteln, welcher Partner das am Ort nicht vorhandene Werk besaß. Vor allem aber wurden die Daten aus dem WWW-Formular des Bestellers manuell bearbeitet. Sie mussten von Hand in ein Online-Bestellformular der Partnerbibliothek übertragen und als e-mail übermittelt werden. Falls die Partnerbibliothek diese Möglichkeit nicht anbot, wurden die Angaben des Formulars auf einen herkömmlichen roten Fernleihschein ausgedruckt und verschickt.

Im neuen Verfahren steuert nun der Besteller die Vorgänge weitgehend selbst. Er geht in drei Schritten vor: Zunächst ermittelt er im OPAC des BVB den gewünschten Titel und die besitzende Bibliothek; danach wird die Verfügbarkeit des gewünschten Mediums in der Partnerbibliothek online geprüft. Im dritten Schritt übernimmt der Benutzer die Buchdaten in ein Formular, personenbezogene Angaben werden hinzugespielt und er sendet selbst die Bestellung per e-mail an die besitzende Bibliothek ab. Diese registriert die Bestellung in ihrem lokalen Bibliothekssystem, das sofort den Bestellschein ausdruckt. Der Besteller kann außerdem den Erledigungsstand seines Auftrags am eigenen Ausleihkonto mitverfolgen und sich beim Eintreffen von Büchern per e-mail benachrichtigen lassen. Er wird allerdings auch - wie bisher in der Ortsleihe - über das System gemahnt.

Am neuen Verfahren bei der Bestellung von Fernleihen war für die Benutzer nur der neue Einstieg über eine Recherche im OPAC des Verbundkataloges (statt über den OPAC der UB) gewöhnungsbedürftig. Es gab aber keine nennenswerten Probleme; das umfangreiche Angebot an Sonderschulungen anlässlich der Umstellungen stieß auf großes Interesse.

Da sich aus technischen Gründen zunächst nur einige größere Verbundbibliotheken als Lieferanten am neuen Fernleihsystem beteiligen konnten, alle Benutzer aber über das Netz bestellen sollten, rechneten wir mit einem gewaltigen Anstieg der Bestellmengen in Augsburg. In den ersten Wochen stiegen die Zahlen auch um mehr als ein Drittel, später blieben sie auf hohem Niveau stabil.

Nach den Erfahrungen der ersten Monate sind rund 60 % der Bestellungen problemlos zu erledigen. Für die übrigen Fälle bleibt die Bearbeitung leider nach wie vor aufwendig. Eine Lücke wurde beim Nachweis der an Benutzer ausgegebenen Werke der Fernleihe geschlossen: Auch sie sind jetzt in der Ausleih-Datenbank enthalten. Für bestellte und gelieferte Aufsätze, die das System nicht einzeln nachweist, hat das EDV-Referat als Zwischenlösung eine separate Datenbank mit MS-ACCESS aufgebaut, damit Fragen der Besteller beantwortbar sind.

Da unser Jahresrückblick mit Benutzungsfragen einsetzte, soll dieser Punkt zunächst fortgeführt werden. Der Blick auf die Fernleihstatistik des Jahres 2000 zeigt, dass der Strom an Bestellungen sich an zwei Punkten stark auswirkt.

Erstens hat zwar die Fernleihe der UB mit Büchern und Kopien insgesamt abgenommen, aber innerhalb Bayerns ist die Zahl der versandten Materialien nach oben geschossen: Das Bücherauto hatte 1999 insgesamt 22 % aller Fernleihen (Bände und Fotokopien) zu transportieren, im Berichtsjahr aber mit 41 % aber fast die doppelte Menge. Es kam zur Überladung des Fahrzeugs; auch konnten manchmal nicht alle Kisten mitgenommen werden. Eine Entlastung durch Umverteilung des Versandgutes ist daher dringlich geworden.

Zweitens ist die kostenpflichtige Dokumentlieferung durch den Liefersdienst SUBITO wiederum umfangreicher geworden. Auch Universitätsangehörige halten offensichtlich die Lieferung eines Aufsatzes innerhalb von 72 Stunden zunehmend für attraktiv. Die Bestellungen nahmen um fast 50 % zu. Diese Entwicklung hat ihre positive Seite (Einnahmen durch den Dienst). Aber auch die negativen Auswirkungen muss man sehen und darauf reagieren: Zunahme von Bestellungen auf nicht lieferbare Werke (ausgeliehen, nicht verleihbar, vorgemerkt, im Handapparat), höherer Personalaufwand für die Bearbeitung der Aufträge und für das Rechnungswesen (eine Zentralisierung wird hoffentlich nächstes Jahr Abhilfe schaffen). SUBITO ist ein typisches Beispiel für den Wandel im Dienstleistungsspektrum von Hochschulbibliotheken: Das Netz schafft eine neue

Nachfrage von außerhalb der Universität, die in Teilbereichen in Konkurrenz zu Benutzern aus der Universität tritt. Beim Abwägen zwischen diesen Interessen gilt, dass Mitglieder der Universität die primäre Zielgruppe sind. Das hatte z.B. zur Folge, daß SUBITO-Bestellungen auf neue wirtschaftswissenschaftliche Bücher in vielen Fällen abgelehnt werden müssen, damit die Literatur im erforderlichen Umfang für die eigene Universität verfügbar ist.

Andererseits kommt SUBITO dank subventionierter Preise vor allem den Mitgliedern von Hochschulen und Forschungseinrichtungen zugute. Auch deswegen scheint es ein Erfolgsmodell zu werden. Inzwischen beteiligten sich 23 Lieferbibliotheken aus Deutschland. Vorgesehen sind eine Internationalisierung, die Erweiterung des Dienstes auf primär elektronisch publiziertes Material sowie ein gemeinsames Inkasso. Das Inkasso soll die aufwendige Verwaltung von Rechnungen über Kleinbeträge von der UB auf eine zentrale Stelle außerhalb der Universität verlagern.

Seit dem 1.9.2000 sind bei SUBITO aufgrund eines Urheberrechtsvertrages der Länder mit der VG Wort Abgaben für kopierte Aufsätze abzuführen. Eine Preiserhöhung von DM 2.- in der Nutzergruppe 1 und von 10 DM für kommerzielle Besteller war deshalb nötig, hat aber die Bestellzahlen nur unwesentlich beeinflusst.

Auch die Ausleihzahlen zeigen eine positive Entwicklung in der Nutzung unserer Bestände. Die Bestellungen stiegen um 20%, die Ausleihen um 24%. Dem Leser dieser Zahlen dürfen wir allerdings den Hauptgrund dafür nicht verschweigen: Die UB musste für 1999 schon Ende November zu zählen aufhören, weil die Umstellung des Ausleihsystems begann. Die im Dezember noch realisierten Bestellungen und Ausleihen haben wir, damit sie nicht verlorengehen, beim Jahr 2000 mitgezählt. Eine höhere Arbeitsmenge wirkt sich sofort auf die Organisation des Betriebs aus. Denn das Magazin der Zentralbibliothek ist personell seit langem unterbesetzt; die Mitarbeiter dort konnten die vermehrte Arbeitslast nicht zusätzlich bewältigen. Die UB mußte deshalb im Magazin vermehrt zeitweise studentische Hilfskräfte mit einsetzen, außerdem immer wieder stundenweise Stammpersonal aus allen Teilbibliotheken.

Außerdem sei darauf hingewiesen, daß die seit Jahren bestehenden Probleme beim fehlenden Magazinraum sich weiter verschärft haben. Wie im Vorjahr hat die UB wieder einerseits entbehrliche Werke nach strenger Prüfung ausgesondert. Das reichte aber nicht aus, um das überfüllte

Magazin zu entlasten. Deshalb musste erstmals seit Bestehen der UB ein Teilbestand aus dem Magazin der Zentralbibliothek ausgelagert werden. Es handelt sich um weniger stark benutzte Teile der Quellen zum internationalen Recht. Sie wurden in die Räume der früheren Teilbibliothek Rechtswissenschaften an der Eichleitnerstraße gebracht, die das Leitungsgremium für einige Jahre als Ausweichmagazin zur Verfügung gestellt hat. Für einen anderen Teil der ausländischen Rechtsquellen, die beim Umzug der ehemaligen Teilbibliothek Recht in das neue Bibliotheksgebäude auf dem Campus 1999 mangels Freihandflächen zur Buchaufstellung nicht mitgenommen werden konnten, aber zu Forschungszwecken häufiger benützt werden, fand sich eine Zwischenlösung: Die juristische Fakultät stellte in ihrem neuen, der Teilbibliothek benachbarten Gebäude trakt einen großen Kellerraum zur Verfügung, in dem rd. 20.000 Bände aufgestellt wurden.

Diese Maßnahmen haben im Zentralmagazin Platz geschaffen für das lange erwartete Auseinanderziehen des Magazinbestands der großen Fächer Geschichte, Recht, Wirtschaft und Pädagogik. Es ist wesentlich den zusätzlichen studentischen Hilfskräften, die aus zentralen Mitteln vergütet wurden, zu verdanken, dass diese Umräum-Aktion wie geplant zum Jahresende abgeschlossen werden konnte. Weitere Auslagerungen werden in den kommenden Jahren anstehen.

Mittelfristig ist das Anwachsen der Probleme nur durch eine bauliche Erweiterung der Magazinflächen zu vermeiden.

Im Erwerbungsereich wurde die Berechnung der regelmäßigen Etatmittel bayernweit modifiziert. Eine Arbeitsgruppe der Universitätskanzler überarbeitete im Auftrag der Bayerischen Rektorenkonferenz im Jahr 2000 das Modell zur Verteilung unter den bayerischen Universitäten. Die Korrekturen schlugen vor allem beim Ausbaugrad (stark ausgebaute Fächer werden stärker berücksichtigt) und bei der Preisberechnung (man zieht nur noch die neuesten Zeitschriftenpreise heran) durch, im Fall Augsburgs in beiden Fällen negativ. Einen größeren Anteil erhalten Universitäten, die groß sind und in denen die Naturwissenschaften, Technik und Medizin stark ausgebaut sind. Freilich muss man zugeben, dass diese Fächergruppen ständig die höchsten Preissteigerungsraten aufweisen, weswegen die Erwerbungsprobleme an diesen Universitäten dringlich zu lösen sind – aber eben nicht zu Lasten der anderen.

Die UB hatte in 2000 zum ersten Mal seit fünf Jahren ein Minus bei den laufenden Erwerbungsmitgliedern hinzunehmen; sie verlor rund 6% ihres Erwerbungssetats. Im Folgejahr 2001 wird ein weiterer, kleinerer Abschlag befürchtet. In dieser dramatischen Lage hat der Bibliotheksausschuss die Universitätsleitung gebeten, sich landesweit für eine Anhebung der Summe für UBs einzusetzen, die die bisherige Etathöhe sichert. Trotz der schwierigen Situation bleibt daran zu erinnern, dass zusätzlich ein Ausgleich für Preisaufschläge und Kaufkraftverluste der letzten fünf Jahre nötig wäre, um erst einmal das Erwerbungs-niveau von 1996 wieder zu erreichen.

Ein erfreulicher Ausgleich ergab sich dagegen durch einmalige Sonderzuweisungen des Ministeriums, so dass insgesamt um rund 11 % höhere Mittel zur Erwerbung bereit standen als im Vorjahr.

Die späte Zuweisung des Normaletats hat allerdings bei den Sachmitteln zu einer deutlichen Schiefelage geführt. Da die UB sie aus Zuweisungen des Landes für Erwerbungen mit bestreiten muss, der Bibliotheksausschuss über die Erwerbungsmitgliedern aber schon zum Jahresbeginn befindet, musste die erwähnte Etatkürzung u.a. durch Verringerung der Sachmittel um 25 % aufgefangen werden. Diese Summe reichte für den laufenden Bedarf bei weitem nicht aus. Daher war ein deutliches Minus nach 2001 zu übertragen; nun wird eine Lösung für die Folgejahre zu suchen sein, die es erlaubt, den laufenden Bibliotheksbetrieb aufrechtzuerhalten.

Dass Bibliotheken künftig „hybrid“ sein werden, wie man seit dem Millennium häufig lesen kann, ist sprachlich wohl eher ein abschreckendes als ein attraktives Etikett. In der Sache ist die Aussage natürlich richtig, aber letztlich nicht mehr als eine Binsenweisheit, wie der Alltag der wissenschaftlichen Bibliotheken belegt. Denn was hätten diese in den vergangenen Jahren denn anderes getan als sich um das Miteinander der gewohnten und der neuen, stark dynamischen Publikationsformen zu kümmern, wobei je nach Fachrichtung mal die eine und mal die andere Medienform überwog? Deutlich wird das auch in der Erwerbung, die sich in Teilbereichen von einem Kaufgeschäft zu einem Geschäft für Verträge über Nutzungs- und Zugriffsrechte entwickelt hat.

Die Bibliothek ist weiterhin an dem bayerischen Konsortium beteiligt, das den Lizenzwerb für elektronische Zeitschriften des Verlags Academic Press zum Ziel hat. Sie strebt eine Erweiterung des Angebots an.

Im Berichtsjahr konnte bei der Bayerischen Staatsbibliothek erstmals aus Restmitteln des Ministeriums ein zentraler „Konsortialfonds“ für Bayern eingerichtet werden. Er soll Teilsummen der Kosten für landesweite Lizenzverträge zum Zugriff auf Datenbanken und auf elektronische Zeitschriften in den Universitäten finanzieren helfen. Eine Verstärkung dieser momentan einmaligen Mittel ist dringend nötig.

Aufgrund eines Beschlusses der Bayerischen Rektorenkonferenz sollen in der Anfangszeit - neben elektronischen Zeitschriften - vor allem die extrem teuren Datenbanken der STM-Fächer (Naturwissenschaften, Technik, Medizin) in diesen Fonds kommen. Das hat dazu geführt, dass die UB Augsburg wegen ihres Fächerspektrums nur wenig daran partizipieren kann. Der Fonds unterstützt auch die Finanzierung einiger anderer Titel. Für Augsburg sind zur Zeit vor allem wirtschaftswissenschaftliche Quellen hervorzuheben (ABI/INFORM Global Image für „Business Periodicals“ sowie WISO 1/2/3 - jeweils als Datenbank mit Volltexten). Sie mussten bisher vollständig aus Erwerbungsmitteln für die Wirtschaftswissenschaften bezahlt werden. Weitere für das Augsburger Fächerspektrum interessante Datenbanken, die den Erwerbungssetat etwas entlasten können, werden hoffentlich folgen.

Zum Jahresende wurde nach vierjährigen Verhandlungen auch mit der Verlagsgruppe Elsevier Science ein Konsortialvertrag abgeschlossen (für die Jahre 2001-2003). Diese Gruppe ist mit rund 1.100 Zeitschriften weltweit der größte Verleger wissenschaftlicher Zeitschriften und konzentriert sich auf STM-Fächer. Sie hat übrigens die Kosten der Digitalisierung im Vorfeld bei den Abonnenten ihrer gedruckten Zeitschriften erlöst, und zwar durch saftige Preiserhöhungen in den Neunziger Jahren. Die Ergebnisse werden nun gegen Lizenzaufschläge auf die Papierausgaben zur Verfügung gestellt. Der Vertrag macht allen Konsortialbibliotheken sämtliche Zeitschriften, die eine von ihnen in Papierform abonniert hat, über das Portal SCIENCE DIRECT in ihrer elektronischen Form zugänglich, insgesamt ca. 850 Titel. Im wesentlichen handelt es sich um Zeitschriften des STM-Bereichs, aber auch um einige aus den Sozial- sowie ganz wenige aus den Geisteswissenschaften; dort entwickelt sich die Bereitstellung wissenschaftlicher Informationen über das Internet erst langsam. Von den abonnierten gedruckten Zeitschriften kann das Konsortium während der Laufzeit bis zu 8% abbestellen (dies gilt im Vergleich zu anderen Anbietern bereits als gutes Ergebnis). Von der Stornierung wird die UB Augsburg Gebrauch machen, um den extrem knappen Teiletat des Faches Physik kurzfristig zu entspannen.

Für die UB ergeben sich im Konsortium durchaus neue Chancen. Der Vertrag mit Elsevier macht z.B. den Physikern hier ebenso viele Elsevier-Zeitschriften im Internet zugänglich wie den Kollegen an der TU München - eine Chancengleichheit, die bei Abonnements gedruckter Zeitschriften wegen der niedrigeren Erwerbungs Mittel niemals erreichbar wäre.

Das Portal SCIENCE DIRECT von Elsevier, ist, wie bei einem führenden Unternehmen zu erwarten, auch informationstechnisch bemerkenswert wegen der schnellen Suchmaschine SCIRUS. Außerdem gibt es für den Nutzer vorbildliche Ansätze zur Personalisierung: Er kann sich über neue Aufsätze zu seinem Thema benachrichtigen lassen (Alerting-Dienst) und kann seine Suchfragen für Wiederholungen speichern, ebenso die aufgrund seiner Angaben erzeugten Ergebnislisten (über persönliche ID-Nummern). Ausserdem wird für eine Reihe von Titeln die Möglichkeit des „Cross-Referencing“ (Verlinkung von Literaturangaben mit dem zitierten Text) genutzt. Elsevier hat mit führenden Wissenschaftsverlagen wie Academic Press, Springer, Wolter-Kluwer u.a. für diesen Dienst, der den Mehrwert von Internet-Informationen gut veranschaulicht, eigens eine Plattform zur weltweiten Verlinkung von Aufsätzen gegründet.

So attraktiv dies Verlagsportal ist - es löst nicht das Grundsatzproblem, dass wissenschaftliche Nutzer ihre Fachliteratur nicht Verlag für Verlag auf jeweils anders strukturierten Servern suchen möchten, sondern in einer umfassenden Datenbank des Faches. Daher verwundert es nicht, dass nach wie vor die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), ein 1997 von Bayern aus gestartetes, inzwischen internationales Kooperationsprojekt, der am häufigsten genutzte Zugang aus der Universität zu elektronischen Zeitschriften (lizenzierter und frei zugänglichen) ist. Ein Nachteil der EZB ist, dass man Aufsätze nur pro Zeitschrift, nicht aber aus allen fachlich einschlägigen Zeitschriften suchen kann. Eine Koppelung mit einer Aufsatzdatenbank ist geplant, die Abhilfe schaffen kann.

Im Haus hätte die Arbeit mit dem integrierten Erwerbungs system SIERA noch im Berichtsjahr starten sollen. Das Warten auf immer neue technische Änderungen der Software, die auf die Zusammenarbeit mit SUN-Servern und Oracle-Datenbanken anzupassen war, durch die Firma verschob sie auf den Jahresbeginn 2001. Die Vorüberlegungen und die Entscheidungen zur Einführung sind im Abschnitt 4.1 detailliert beschrieben. Begonnen wird mit den Monographien. Als Unterstützung bei der Konvertierung von Fortsetzungsbestellungen ist zusätzlich ein ABM-Projekt vorgesehen. Anders als zuvor mit ALLEGRO sollen auch Loseblattsammlungen zentral bearbeitet werden. Die Zeitschriften folgen später.

Die Organisation in zwei Abteilungen wurde gemäß dem Votum der Mitarbeiter zunächst beibehalten; sie sind aber deutlicher auf Zusammenarbeit ausgerichtet worden und erhielten die Zusatzbezeichnung „Medienbearbeitung 1“ bzw. „Medienbearbeitung 2“. In Erwerbung und Katalog hat die UB jeweils ein Referat „Zeitschriften und elektronische Medien“ neu eingerichtet, das Mitarbeiter mit Spezialkenntnissen zu diesen Medien zusammenführt. Da SIERA nur in der Kopplung mit Bestellkatalogisierung hilft, Doppelarbeit bei der Titelerfassung einzusparen, sind erstmals zwei Kollegen des Alphabetischen Katalogs in die Erwerbung gewechselt, um ihr Fachwissen dort mit einzubringen.

Auch andere Arbeitsbereiche im Haus verdienen es, im Rückblick hervorgehoben zu werden. Die Lektüre der folgenden Abschnitte wird das dem Leser deutlich machen.

An dieser Stelle soll stellvertretend noch ein Hinweis auf die Vielfalt der Aktivitäten rund um das Alte Buch stehen. Es ist ein Spezifikum der UB Augsburg, daß unser Haus als einzige der neueren staatlichen Universitätsbibliotheken einen größeren Altbestand verwaltet: Handschriften, Inkunabeln und rd. 160.000 Bände, die vor 1900 erschienen sind, darunter die komplette Bibliothek Oettingen-Wallerstein. Neben den technisch-organisatorischen Fragen zum aktuellen elektronischen Publizieren und zu neuen Formen der Mediennutzung im Internet steht die Verantwortung für alte Werke und über lange Zeit hin zusammengetragene Schätze (für die übrigens auch eine stärkere Internet-Präsenz in Vorbereitung ist).

Ein Hauptarbeitsgebiet ist nach wie vor die Erschließung des Altbestands. Im Berichtsjahr konnte der alphabetische Katalog die Katalogisierung der Druckschriften der Bibliothek Oettingen-Wallerstein abschliessen. Das Referat Altes Buch hat in vielen Fällen Ermittlungen zu Vorbesitzern und weitere buchgeschichtlich wichtige Angaben beige-steuert. Weiterhin sind im Referat der Besitznachweis und die Nachweise der Vorbesitzer zur Inkunabelsammlung veröffentlicherungsreif geworden. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das DFG-Projekt zur Katalogisierung der lateinischen mittelalterlichen Handschriften dankenswerterweise verlängert, und Überlegungen, Publikationen zu den Handschriften auch im Internet nachzuweisen, nahmen konkrete Form an. Auf Bitten der DFG, die zwei Erschließungsprojekte aus dem gedruckten Altbestand gefördert hatte, wurde begonnen, daraus zwei Sonderkataloge mit erheblichem Aufwand zur Publikation auf CD-ROM vorzubereiten. Schließlich begann die Katalogisierung der Monographien der Sondersammlung Pädagogische Bibliothek Cassianum, und die Überführung einer weiteren Büchersamm-

lung der Pädagogischen Stiftung Cassianum an die UB Augsburg wurde vorbereitet. In der Presse erregte der problematische Erhaltungszustand der Pergamenthandschrift einer spanischen Bilderbibel (Pamplona, um 1200) Aufsehen; ein Faksimile wäre wünschenswert. Ein handschriftliches evangelisches Gesangbuch des 16. Jahrhunderts dagegen wird - im Zusammenhang mit dem Projekt eines wissenschaftlichen Kommentars zu den Liedern - wohl bald in Faksimile erscheinen können. Neben diesen Einzelvorhaben steht die Erschließung von Volltexten durch Digitalisierung in größerem Rahmen, wie sie das DFG-Projekt „Digitales Dokumentenarchiv ...“ unter Leitung von Frau Urch betreibt, das im letzten Jahresbericht vorgestellt wurde.

Die Sammlungen zum Alten Buch trugen im Jahr 2000 aber auch erheblich zur Öffentlichkeitsarbeit der UB bei, wie die Liste der Ausstellungen des Jahres zeigt. Das Engagement begann mit einer Präsentation von Spitzenstücken aus den mittelalterlichen Handschriften, setzte sich in einer Ausstellung über die Geschichte des Schulsports fort – beide erregten größeres Aufsehen – und mündete in zwei Ausstellungen zu den Rieser Kulturtagen 2000 über die bekannte Wallersteiner Hofkapelle im 18. Jahrhundert und über Astronomie im Alten Buch.

Last but not least noch einige Sätze zur Personalsituation der Universitätsbibliothek.

Hier ist nichts Spektakuläres zu vermelden. Das Berichtsjahr war ein arbeitsames Jahr, in dem die Systemumstellung und in ihrer Folge eine Zunahme der Benutzungsfälle die Mitarbeiter stark forderten und die z.T. langjährigen Defizite in der Mitarbeiterzahl schmerzlich bewusst machten. Erschwerend kommt hinzu, daß die UB im Jahr 2001 wieder zum Stellenabbau der Universität beitragen soll.

Beim Stammpersonal sind weder Zugänge noch Abgänge zu verzeichnen. Ein Mitarbeiter ist weiterhin für den Personalrat der Universität Augsburg freigestellt.

In den kommenden drei Jahren werden u.a. zwei verdiente langjährige Mitarbeiter des höheren Dienstes das Pensionsalter erreichen. Im Gefolge der Pensionierungen werden Mitarbeiter nach langen Jahren erstmals eine Chance zur Beförderung erhalten. Die Planung der Nachfolge muss im Hinblick auf die Ausbildung nachrückender Kollegen im Referendarkurs bald einsetzen.

In der Erwerbungsabteilung ist die Funktion der leitenden Diplombibliothekarin im Sommer an Frau Monika Glück vergeben worden.

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum konnten Herr Felix Lukas am 14.8.00 und Herr Anton Leierseder am 30.9.00 begehen.

Als neues Instrument für eine stärker an Leistungen orientierte Bezahlung der Beamten ist im Berichtsjahr die Leistungsprämie für einzelne herausragende Leistungen eingeführt worden. Die Bibliothek hat erstmals Anträge gestellt.

Zunehmend problematisch sind die Auswirkungen der Altersteilzeit für Beamte auf den Dienstbetrieb. Zum Jahresende 2000 arbeiteten eine Mitarbeiterin im Blockmodell und zwei im Teilzeitmodell. Die im Teilzeitmodell besetzbaren Arbeitszeitanteile sind so gering, dass sie de facto unbesetzt bleiben; in der Praxis müssen Mitarbeiter der freigestellten Kollegen deren Freizeitanteil durch Mehrarbeit ausgleichen.

Die im letzten Bericht erwähnten zwei ABM-Projekte in der Teilbibliothek Sozialwissenschaften und in der Erwerbung sind zu Ende gegangen; die Bearbeiter mussten ausscheiden, am 27.12.00 Herr Henryk Sikorski und schon am 22.11.00 Herr Werner Schönland.

Wie jedes Jahr ist der Universität dafür zu danken, dass sie genügend Mittel für studentische Hilfskräfte bereitstellt, um die langen Öffnungszeiten der UB zu gewährleisten. Die Diskussion um längere Öffnungszeiten an den älteren großen Bibliotheken in Bayern hat im Berichtsjahr eingesetzt. Sie führt vor Augen, dass Augsburg hier bislang einen deutlichen Standortvorteil hatte, der zu behaupten ist.

Bei den Krankheitstagen (7,63 % der Arbeitstage) ist der - allerdings sehr niedrige - Wert von 1999 im Jahr 2000 um nahezu 50 % angestiegen. Hierbei spielt auch das steigende Durchschnittsalter im Haus eine Rolle. Am schwierigsten ist die Lage im einfachen Dienst, denn dort ist die Stellenzahl deutlich zu gering, die Mitarbeiter werden aber durch die Arbeit körperlich stark gefordert. Im einfachen Dienst sind in sehr hohem Maße Leistungseinschränkungen aufgrund ärztlicher Atteste zu berücksichtigen. Die Organisation der Benutzungsangebote ist komplizierter geworden.

Daneben ist der Anteil schwerbehinderter Mitarbeiter in der Bibliothek deutlich gestiegen, von 3,48 % auf 4,39 %.

Im Rahmen ihrer Ausbildung waren folgende Praktikanten in der UB eingesetzt:

Mittlerer Dienst

Kurs 1998/2000 18.10.99 - 27.1.00 und 3.4.00 - 31.8.00
Merkle, Michael
Rein, Bettina
Streher, Christine

Kurs 1999/2001 19.10.00 - 1.2.01 und 9.4.01 - 30.8.01
Rollik, Beate

BFZ-Praktikum

Steinhilber, Walter 3.7.00 - 6.10.00

FH Köln

Demir, Ariyos 14.2.00 - 10.3.00

Zum Schluss möchte ich sehr herzlich allen Menschen danken, die daran mitgewirkt haben, dass die UB Augsburg ihren guten Ruf auch im Millenniumsjahr wieder unter Beweis stellen konnte und für ihre rund 20.000 Benutzer alle Dienstleistungen einer modernen wissenschaftlichen Bibliothek so anbieten konnte, dass sie als Dozenten, Studenten oder sonstige Benutzer damit zufrieden waren. Diese Zufriedenheit ist Ansporn und Motivation für den Bibliotheksdienst im Alltag.

Dr. Ulrich Hohoff

	2000	1999	%
Ausgaben Bestandsvermehrung und Einband (DM)	3.822.696	3.713.088	+ 2,95
Erwerbung Einheiten	31.545	30.430	+ 3,66
Erwerbung Einheiten (andere Medien)	3.608	4.141	- 12,87
Bestand (Printmedien)	1.939.760	1.917.311	+ 1,17
Bestand (andere Medien)	440.796	437.279	+ 0,80
Gesamtbestand (einschl. Handschriften, Inkunabeln)	2.380.556	2.359.135	+ 0,91
Lehrbuchsammlung	43.806	43.385	+ 0,97
Laufende Zeitschriften und Zeitungen	6.082	6.113	- 0,51
Ausgesonderte Bände (Einheiten)	5.484	12.885	- 57,44
Öffnung (Tage)	297	300	- 1,00
Benutzer in den Lesesälen	611.195	481.113	+ 27,04
Ausleihe (Ortsleihe, aktive und passive Fernleihe; 1999 nur bis 20.11. erfasst)	463.376	391.051	+ 18,49
Passive Fernleihe (positiv erl.)	30.647	34.441	- 11,02
Eingetragene Benutzer	20.416	20.816	- 1,92

2. HAUSHALT

Tabelle 1
Gesamtübersicht über die Ausgaben 2000 in DM

Bestandsvermehrung und Einband:		Eilat 2000 (incl. Restm.)		Ausgaben 2000		(Ausg. 1999)	
Kapitel / Titel	Restmittel 1999						
15 23/547 74	-	7.091	7.091			(6.590)	
15 03/547 87	-	140.000	140.000	140.000		(105.000)	
15 23/547 92	4.740	14.740	14.740	4.578		(9370)	
15 23/547 72	81.966	167.066	167.066	68.043		(55.244)	
15 23/523 73	48.485	3.922.047	3.922.047	3.896.145		(3.537.028)	
Summe:	135.192	4.250.945	4.250.945	4.115.857		(3.713.232)	
Sonstige Sachausgaben:							
15 23/TGr.73	105.408	137.091	137.091	172.212		(288.106)	
15 23/TGr.72	7.584	7.584	7.584	515		(0)	
15 23/TGr.75	483.291	483.291	483.291	158.287		(134.847)	
15 23/TGr.77	267.725	267.725	267.725	46.447		(13.450)	
15 23/TGr.87	-	86.600	86.600	0		(-)	
15 23/TGr.92	98.758	208.758	208.758	189.463		(71.720)	
15 23/TGr.99	-	683.594	683.594	683.594		(297.137)	
Summe:	962.767	1.874.644	1.874.644	1.250.519		(805.260)	
Gesamtsumme	1.097.958	6.125.589	6.125.589	5.366.376		(4.518.492)	
zur Bestandsvermehrung:							
15 23/547 74	Sondermittel EKM						TitGr. 72: Spenden
15 03/547 87	Hochschulbibliotheksprogr.						TitGr. 73: (ohne 523 73): Sonstiger Sachaufwand u. Beschaffung v. Geräten
15 23/547 92	Drittmittel DFG						TitGr. 75: Erstmalige Einrichtung und Ausstattung von Hochschulräumen
15 23/547 72	Spenden						TitGr. 92: DFG
15 23/523 73	Wiss. Schrifttum						TitGr. 99: Neues lokales Bibliothekssystem

3. EDV

3.1 Lokales DV-gestütztes Bibliothekssystem

Das neue lokale System der Firma SISIS GmbH hat sich im täglichen Betrieb bewährt. Sowohl die Katalogdatenbank (OPAC) als auch die Ausleihe liefen ohne nennenswerte Probleme. Die laufende Versorgung mit neuen Daten aus der Verbunddatenbank konnte erst Ende März aufgenommen werden, weil die entsprechende Software-Komponente (SIKOM) vorher nicht fehlerfrei funktionierte. Der aktuelle Stand der Datenversorgung war Mitte Mai erreicht. Die Vergabe neuer Mediennummern und die Erzeugung entsprechender Buchetiketten wurden durch Eigenprogrammierung automatisiert, so dass dauerhafte personalintensive Einzelarbeit in diesem Bereich vermieden werden konnte.

Die zum SISIS-System ebenfalls gehörende Erwerbungskomponente SIERA war in der gewünschten grafischen Form („Sunrise“) noch nicht fertiggestellt. Da jedoch eine nicht-grafische Version mit befriedigendem Funktionsumfang in Verbundbibliotheken erfolgreich eingesetzt wird, wurde entschieden, dass diese das bisher separat laufende Programm Allegro Order ablöst. In der zweiten Jahreshälfte wurden eine Erwerbungs-Testdatenbank eingerichtet, Schulungen durchgeführt und die Arbeit mit SIERA geübt.

Ende des Jahres wurde die Funktionalität der passiven (nehmenden) Fernleihe als Teil der SISIS-Ausleihkomponente von der Bibliotheksverbundzentrale und der Firma SISIS wesentlich verbessert: die Fernleihbestellungen auf rückgabepflichtige Medien können innerhalb des Bayerischen Bibliotheksverbundes automatisch in die lokale Datenbank der besitzenden (gebenden) Bibliothek eingespielt werden. Bei nicht rückgabepflichtigen Medien (Aufsatzkopien) wird statt der vorgesehenen, etwas umständlichen Verwaltung per E-Mail eine kleine MS-Access-Datenbank mit eigenen Programmroutinen als Eigenentwicklung eingesetzt.

3.2 Digitale Bibliothek

Nachdem es jahrelang nicht gelungen war, ein leistungsfähiges, flexibles und dabei preiswertes Dokumentverwaltungssystem für die digitalisierten Medien zu finden, wurde die Einbindung der digitalen Dokumente ins WWW mit eigenen Kräften angegangen. Die Unterstützung der Digita-

lisierungsstelle durch das EDV-Referat umfasste u.a. die Datenbankauswahl, Festlegung der Datenbankstruktur, Einrichtung eines Dokument-servers auf Linux-Basis, automatische Generierung von HTML-Seiten und Erstellung eines CGI-Moduls für die WWW-Recherche in der Datenbank. Erste Ergebnisse konnten bereits am Ende des Berichtsjahres vorgezeigt werden.

3.3 CD-ROM

Die CD-ROM-Datenbanken wurden weiterhin intensiv genutzt. Das Angebot ist auf 206 Datenbanken (ca. 300 CDs) angestiegen, die im Berichtsjahr insgesamt 47.109 mal aufgerufen wurden, die Gesamtdauer der Nutzung war 9.780 Stunden. Etwa 50% der Aufrufe gingen über den Applikationsserver (d.h. über WWW), 50% über lokal installierte NetMan-Clients.

3.4 PCs

Aufgrund der erhöhten Anforderungen, die das neue lokale System an Endgeräte stellt, wurden nach und nach ältere PCs durch neue, im HBMG-Verfahren beschaffte Geräte, ersetzt und durchweg mit dem Betriebssystem Windows NT 4.0 installiert. Inzwischen gibt es keine PCs mehr, die unter Windows für Workgroups oder Windows 95 laufen. Die Gesamtzahl der PCs hat sich im Berichtsjahr auf 195 erhöht, davon stehen 70 den Benutzern für OPAC-, CD-ROM- und Internetrecherchen zur Verfügung.

Tabelle 1a
Die 30 meistgenutzten CD-ROM-Datenbanken
 (Gesamtnutzung 2000: 47.109 Aufrufe)

	Aufrufe	% der Gesamtnutzung
Verzeichnis lieferbarer Bücher	4.532	9,62
ZDB	3.416	7,25
Telefonbuch	3.079	6,54
WISO 1: BLISS, FITT	2.351	4,99
WISO 2: ECONIS, HWWA, IFO	1.548	3,29
JURIS	1.522	3,23
IBZ 1983/2 ff.	1.464	3,11
MLA International Bibliogr.	1.366	2,90
WISO 3: SOLIS, FORIS	1.278	2,71
DB Fahrplan	1.141	2,42
PsycLit, Psyndex	1.094	2,32
Neue Juristische Wochenschrift	1.086	2,31
FAZ	1.066	2,26
OPAC	955	2,03
Global Books in Print	906	1,92
DNB	871	1,85
SZ	834	1,77
CD Bildung	811	1,72
Spiegel	783	1,66
IBR 1985 ff.	568	1,21
Microsoft Encarta 99	531	1,13
Ulrichs	523	1,11
LexiROM	468	0,99
DDB Diss-CD	457	0,97
ABI/Inform Index	439	0,93
British National Corpus	415	0,88
Dissertation Abstracts	370	0,79
Bibliogr. of the History of Arts	340	0,72
Munzinger-Archiv	332	0,70
BDSL	328	0,70

4. AUS DEN ABTEILUNGEN

4.1. Erwerbungsabteilung (Medienbearbeitung 1)

Über die Entwicklung des Haushalts Rechenschaft abzulegen, wird Jahr für Jahr einfacher, da der Haushaltsansatz nun schon seit 1996 nominal so gut wie unverändert geblieben ist (wobei auch schon die letzte Anhebung minimal gewesen war), wie die folgende kleine Tabelle zeigt.

1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
3.340	3.340	3.490	3.800	4.020	4.100	4.100	4.100	4.100	4.100

Die Absenkungen der realen Zuweisung erklären sich aus dem Bemühen, die Ansätze für die Bibliotheksmittel der Universitäten auf das neue interuniversitäre Verteilungsmodell der Bayerischen Rektorenkonferenz abzustellen, das im Jahresbericht für 1999 kurz geschildert worden ist (S. 21 f.). Wie befürchtet werden musste – und wie in Teilen bereits verwirklicht –, werden die Universität Augsburg und ihre Bibliothek zu den Verlierern des neuen Modells zählen. Die Einbuße bei den Universitäten mit einem überwiegend im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften liegenden Spektrum war von den Rektoren, der allgemeinen politischen Vorgabe entsprechend, auch durchaus gewollt. Zum Jahresende 2000 sind die Modellrechnungen zwar beschlossen, aber noch nicht offiziell veröffentlicht. Für die UB Augsburg ist mit einem Verlust von etwas unter 6% zu rechnen.

Um den Einbruch abzumildern, werden allerdings vorerst Ausgleichszahlungen auf der Basis der früheren Zuweisungen gewährt. Das ist auch für das Jahr 2000 geschehen, so dass nach den üblichen Kürzungen (12% haushaltsgesetzliche Sperre) und Umschichtungen innerhalb der Universität (Abzweigung für den Sachetat der Bibliothek) mit dem Rundschreiben des Rektors vom 1. 2.2001 der UB DM 3.110.500 zur Bewirtschaftung zugewiesen werden konnten. Nach dem Abzug von DM 50.000 für das "Institut für Europäische Rechtsordnungen" wie bisher ergab sich ein zu verteilender Betrag von DM 3.060.500, fast genau der des Vorjahrs.

Genauso ist freilich der Hinweis zu wiederholen, dass die Preissteigerungen für Literatur fast ungebremst fortgeschritten sind (bei etwas geringerem Anstieg in den Naturwissenschaften), und dass vor allem der Außenwert des EURO und damit der Deutschen Markt sich gegenüber den wichtigsten Buchwährungen (US-Dollar und Englisches Pfund) noch einmal um durchschnittlich 10 Pfennig pro Dollar verschlechtert hat.

Ein Ausgleich konnte auch im Berichtsjahr wiederum nur durch zusätzliche Mittel erzielt werden. Dazu gehören als Übertrag aus dem Jahr 1999 DM 65.000 (Hochschulsonderprogramm III 25.000, Bayerisches Sofortprogramm 40.000), die erst im Februar durch den Bibliotheksausschuss verteilt wurden, vor allem aber ein hoher Betrag von DM 440.000, der im Juli verteilt wurde. DM 40.000 davon stammen auch diesmal wieder aus dem HSP III, der größere Betrag aus einer Sonderzuweisung des Ministeriums.

Weitere Mittel des Hochschulsonderprogramms III in Höhe von DM 140.000 wurden zugewiesen mit Schreiben vom 17.10., das der Bibliothek erst am 27.10., bekannt geworden ist. Dafür bestand die zwingende Auflage, die Gelder noch im laufenden Haushaltsjahr zu bewirtschaften. Eine realistische Möglichkeit, das mittels zusätzlicher Bestellungen zu bewerkstelligen, gab es angesichts des baldigen Kassenschlusses nicht – so bitter nötig auch weitere Bestellungen gewesen wären - , weshalb die Bibliothek sich entschlossen hat, sie für vorliegende Rechnungen zu verwenden und stattdessen einen geringen Überhang bei den regulären Haushaltsmitteln hinzunehmen.

Zu diesen Geldern kommen wie immer Berufungsmittel und Zuweisungen von Lehrstühlen hinzu, die aber ganz für Wünsche der einzelnen Berechtigten auszugeben waren.

Insgesamt wurden damit im Jahr 2000 DM 4.115.857 ausgegeben, gegenüber 1999 (DM 3.713.232) eine Steigerung um DM 402.625, entsprechend 10,84%. Damit konnte im Berichtsjahr jedenfalls das Niveau in Bestandsaufbau und Literaturversorgung gehalten werden, wenn sich auch der Schwerpunkt immer mehr zum letzteren hin verschiebt. Eine Erwerbung im Hinblick auf nicht aktuelle, künftig aber virulent werdende Bedürfnisse ist immer weniger möglich. Das zeigt sich nicht an konkreten Zahlen (es sei denn schon jetzt im Bereich der Fernleihe), wird aber in der Einschätzung durch Bibliothekare und Benutzer deutlich.

Die Etatsteigerung um mehr als 10% wirkt sehr positiv, selbst wenn man die niedrige Ausgangsbasis betrachtet, sie ist aber ausschließlich den Sondermitteln zu verdanken. Die Misere liegt weiterhin in der viel zu geringen Grunddotierung - allein ein ausreichender Normaletat kann einen sinnvollen Bestandsaufbau gewährleisten. Selbstverständlich liegt auch der Gedanke nahe, es könne an einer falschen Aufteilung zwischen den einzelnen Fächern liegen, wenn das Geld nicht ausreicht. Dagegen spricht freilich schon der Umstand, dass in allen Fächern über Geldnot

geklagt wird, und fast überall gleich laut. Auch eine vom Bibliotheksausschuss eingesetzte Arbeitsgruppe hatte keine Lösung gesehen; trotzdem bleibt der Gedanke eines neuen Etatverteilungsmodells auf der Tagesordnung, auch im Zusammenhang mit dem Modell der Bayerischen Rektorenkonferenz, wenn dieses einmal veröffentlicht sein wird.

Im internen Arbeitsbereich stand in diesem Jahr die Vorbereitung für den Umstieg auf das neue Erwerbungsssystem SIERA ganz eindeutig im Mittelpunkt. Nachdem der Aufbau des neuen lokalen Systems gegen Ende 1999 abgeschlossen worden war und die letzten Probleme bis Februar bereinigt werden konnten, war es an der Zeit, an die Installation der letzten Komponente zu denken.

Zunächst standen Überlegungen zur Aufbauorganisation im Vordergrund. Da eine Bestellung über SIERA nur erfolgen kann, wenn ein bibliographischer Satz im lokalen Katalog vorhanden ist, dieser aber wiederum nur auf dem Weg über den Bayerischen Verbundkatalog angelegt werden kann, stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoll sei, die Arbeitsbereiche „Erwerbung“ und „Titelaufnahme“ zusammenzulegen, da künftig alle neuen Katalogisate schon bei der Bestellung, also in der jetzigen Erwerbungsabteilung erstellt werden müssen, wenn auch sicher nicht immer auf dem höchsten Niveau. Mit dieser Frage hatte sich bereits 1998 eine Arbeitsgruppe von Mitarbeitern befasst, ohne zu einem einhelligen Votum zu kommen. Weitere Gespräche dazu fanden im Frühjahr des Jahres statt, auf verschiedenen Ebenen, in einer Vollversammlung aller künftig Beteiligten, in einer neuen Arbeitsgruppe, stets unter Einbeziehung der Personalvertretung. Einen gewissen Abschluss stellte dann ein Besuch an der UB Eichstätt am 30. Mai dar, wo das Modell der Integration in einem funktionierenden Umfeld besichtigt werden konnte; daran nahmen fast alle teil, die von der eventuellen Änderung der Organisation betroffen sein würden. Einem ähnlichen Zweck diente eine Veranstaltung am 31. Mai, in der zwei Kolleginnen aus der UB Erlangen – beide mit jahrelanger Erfahrung hinsichtlich des Systems – nicht nur einzelne Arbeitsschritte vorführten, sondern auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der derzeitigen Titelaufnahme einen Einblick in die denkbare künftige Arbeitsweise geben konnten.

Den endgültigen Abschluß der Diskussion bildete eine zweite Vollversammlung am 28. Juni. Die Direktion hatte für diese Veranstaltung ihre Präferenz für eine Integration deutlich gemacht, im übrigen aber zugesagt, eine Entscheidung nicht gegen das ausdrückliche Votum der Betroffenen zu fällen. Im Anschluß an die Debatte, in der die verschiede-

nen Modelle erörtert wurden, fiel mit knapper Mehrheit die Entscheidung, an der derzeitigen Struktur noch festzuhalten.

Fest stand damit auch, dass die Erwerbungsabteilung einer personellen Verstärkung bedürfe, um die künftige Mehrarbeit für die Katalogisierung (neue Aufnahmen, Verknüpfungen) abdecken zu können. Dass die Vorakzession als solche nicht aufwendiger sein würde als bisher, schien nach den Erfahrungen anderer Bibliotheken sicher, auch wenn die unterschiedlichen Arbeitsweisen eine genaue Vergleichbarkeit nicht zulassen - so haben die anderen den Rationalisierungsgewinn, den wir bereits unter allegro erreicht hatten, erst mit SIERA erzielt. Eine Aufstockung um eine Stelle des gehobenen Dienstes schien erforderlich, aber auch ausreichend; dem entsprechend wurden zum 1. Oktober der Erwerbungsabteilung eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der Titelaufnahme zugewiesen, die aber auch zur Hälfte ihrer Arbeitszeit ihre frühere Tätigkeit ausüben sollten (sinnvollerweise für dieselben Fächer, wenn irgend möglich). Daneben wurde zum Jahresende eine Halbtagsmitarbeiterin durch eine Kollegin ersetzt, die ganztags arbeitet. Die Erwerbungsabteilung hat damit eine Verstärkung um 1 ½ Stellen des gehobenen Dienstes erfahren.

Als Starttermin für SIERA wurde zunächst der 1. Oktober ins Auge gefasst, vor allem, um die gewählten Systemeinstellungen zunächst für den Rest des Jahres testen zu können. Dass ein paralleles Arbeiten – vor allem hinsichtlich der Statistik – ohnehin unvermeidbar sein würde, stand von Anfang an fest, und die zusätzliche Arbeit gerade zum Ende eines Haushaltsjahres glaubt die Abteilung verkraften zu können. Freilich hat sich der Termin dann doch nicht halten lassen.

Zunächst galt es, die künftige Arbeitsstruktur vorzubereiten, was umso schwieriger war, als der Dienstposten einer „Leitenden Diplombibliothekarin“ zunächst verwaist war und die Funktion erst zum 25.7. wieder übertragen wurde. Festgelegt wurde, dass es in der Vorakzession bei der bewährten Aufteilung nach Wissenschaftsfächern bleiben sollte, jetzt aber konsequent, unter Einbeziehung der bisher zentral bearbeiteten Daten des Neuerscheinungsdienstes der Deutschen Bibliothek und der Firma Blackwell. Außerdem wurde eine schärfere Gliederung im Bereich der Inventarisierung von Loseblatt-Ausgaben und Lieferungswerken vorgenommen, die künftig echt zu bearbeiten sein würden, während das bisher nur hinsichtlich der Statistik geschah, die Bearbeitung aber in den Teilbibliotheken lag. Die Tätigkeit wurde des einschlägigen SIERA-Moduls wegen der Zeitschriftenstelle zugeordnet, die gleichzeitig eine (nebenamtliche) Leitung durch die Bearbeiterin der Elektronischen Publika-

tionen erhielt, da die Beziehungen hier am engsten schienen. Weil vorzusehen war, dass die Inventarisierung künftig aufwendiger sein würde, jedenfalls bei den Fortsetzungen, wurde eine Mitarbeiterin des mittleren Dienstes, die bisher im wesentlichen die Bestellungen auf Grund der CIP-Daten erledigt hatte, zur Hälfte diesem Bereich zugeordnet, der des weiteren durch die Ausgliederung der Loseblatt-Ausgaben und Lieferungswerke eine Entlastung erfahren würde.

Für die Vorbereitung in SIERA stand auch sehr früh die Reihenfolge fest, in der man die einzelnen Gattungen angehen würde. Die Masse des Materials machen die einbändigen Werke aus, für die daher der Effekt am größten erschien, verbunden mit der Überzeugung, dass die Arbeit mit ihnen auch die einfachste sein würde. Als nächstes sollten die Fortsetzungen aller Art angegangen werden, zuletzt die Zeitschriften, wo die Überführung in SIERA am aufwendigsten sein würde, wo aber andererseits bei dem vorzüglichen Arbeitsinstrument des „Kardex“ nach allen Erkenntnissen und Erfahrungen der Gewinn (wenn man von der automatischen Reklamation absieht) am geringsten sein würde.

Fest stand von Anfang an, dass die Zeit, in der man mit allegro und SIERA parallel arbeiten würde, so kurz wie möglich zu halten wäre. Die Arbeit mit zwei ihrer ganzen Struktur nach derart unterschiedlichen Systemen musste als Zumutung betrachtet werden, die nicht nur die Arbeitszufriedenheit, sondern auch die -qualität beeinträchtigen würde. Auch den Lieferanten konnte nicht zugemutet werden, für lange Zeit nach dem System unterschiedliche Rechnungen auszustellen; daneben gibt es ja auch für die Fortsetzungen noch immer die „alte Technik“, in der Zugangsbuch und Statistik mittels einer Ausfertigung der Rechnung geführt werden.

Nach Schätzungen, die sich im Laufe des Jahres weitgehend haben erhärten lassen, kann man mit einer Zahl von ca. 1.600 bis 1.800 Titeln rechnen, die sich rollierend im Bestell-Status befinden; ein „Bodensatz“ von Titeln, die nach einem halben Jahr noch nicht geliefert sind („Noch nicht erschienen“, „z. Z. nicht lieferbar“) beläuft sich auf ca. 20% davon; so sind viele der Titel, die 1998 aus den Papierunterlagen nach allegro konvertiert worden waren, auch heute noch offen, ohne dass man sie sinnvollerweise stornieren könnte. Es bot sich an – und schon zu Beginn des Jahres bestand die Absicht –, die in allegro maschinenlesbar vorliegenden Katalog- und Erwerbungsdaten maschinell nach BVB-KAT und SIERA umzusetzen. Das hat sich leider nicht verwirklichen lassen, da der Aufwand für die Beteiligten – einerseits die Verbundzentrale und an-

dererseits die Firma Sisis – zu hoch schien; eine konkrete Aussage über die tatsächlichen Kosten haben sie allerdings vermieden. Die Umsetzung muss daher mit Hand erfolgen, wozu im Laufe des Jahres die Vorarbeiten, soweit technisch möglich, erledigt wurden, im wesentlichen durch Hilfskräfte.

Der wichtigste Punkt war aber natürlich die technische Vorbereitung. Eine Testdatenbank stand seit dem 29. Mai auf einem Rechner der Verbundredaktion zur Verfügung, mit den Katalogdaten der UB Augsburg, die Ende 1999 anlässlich der Migration des Lokalen Systems abgezogen worden war. Mit diesen Daten konnte SIERA arbeiten, so dass die ersten Erfahrungen gesammelt werden konnten. Allerdings geschah das wegen der Urlaubszeit nicht im gewünschten Ausmaß - angesichts der Verzögerung war es aber auch nicht so wichtig, so dass es erst ab September intensiviert wurde.

Das Handbuch zu SIERA stand ab Anfang Februar als HTML-Dokument und als Ausdruck eines Word-Dokuments zur Verfügung (dieses selber acht Wochen später); die Dateien sind seit dieser Zeit bequem über einen unserer Server erreichbar. Der Aufbau einer eigenen WWW-Seite für SIERA (wie sie für *allegro* erstellt worden war und als unentbehrlich erscheint) ist leider im Jahr 2000 mangels konkreter Anschauung mit echtem Material nicht sonderlich weit gediehen. Eine Mitarbeiterin, die sich schon vor mehr als 10 Jahren theoretisch mit dem Programm beschäftigt hatte, arbeitete sich so weit ein, dass sie die Kolleginnen und Kollegen in kleinen Gruppen je nach Gegenstand wechselnder Besetzung einführen und schulen konnte. Auf eine der von Sisis – ungemein teuer – angebotenen Schulungen haben wir dagegen verzichtet, schwerlich zu großem Nachteil; lieber werden wir uns nach der Einführung einer Beratung durch Kollegen aus Erlangen oder Eichstätt bedienen, soweit wir noch konkrete Probleme haben werden.

Dabei kam zum Ausdruck – was schon immer erhofft worden war –, dass die Arbeit mit *allegro* einen gewaltigen Vorteil bedeutet gegenüber Bibliotheken, die unmittelbar von den konventionellen Instrumenten aus umgestiegen waren. Sind die beiden Systeme auch in ihrer Grundstruktur vollkommen verschieden, so handelt es sich doch beidemal um Datenbanken - und wie man mit solchen umgeht, konnte man gerade an *allegro* sehr gut lernen. Das gilt sowohl für das eigentliche Erwerbungs-system wie auch für den bibliographischen Teil; so bot die Einführung in die Titelaufnahme in BVB-KAT (dessen Nutzung ist ja seit langem bekannt), die im September wenige Stunden lang für Kleingruppen durch-

geführt wurde, für niemanden etwas, was ihm prinzipiell unbekannt gewesen wäre.

Neben dem Üben mit SIERA stand die Vorbereitung der Parametrierung auf theoretischer Ebene im Vordergrund. Dafür hatten wir uns, neben der Standardeinrichtung des Testsystems, die Einstellungen verschiedener bayerischer SIERA-Bibliotheken besorgt, um anhand dieser Beispiele unsere eigenen Entscheidungen fällen zu können. Das ist nicht mehr alles, aber doch im wesentlichen, im Jahr 2000 geschehen.

Einen wesentlichen Punkt in diesem Zusammenhang bildete die Frage der Statistik. Aus der Kenntnis der Entwicklung des Systems heraus stand von Anfang an fest, dass wir nicht alle unsere Wünsche in ihm erfüllt sehen würden. Es ist in seinen Grundstrukturen von der UB Erlangen-Nürnberg geprägt, also einer Bibliothek mit „zweischichtigem System“, wo immer das Problem der Zusammenarbeit mit vergleichsweise autonomen Zweigbibliotheken im Vordergrund stand. Was dort nicht interessierte, war dagegen für uns das hauptsächliche Anliegen: die Abrechnung des Gesamtetats (der sich aus einer ganzen Anzahl von Einzelzuweisungen zusammensetzen mag) nach den Fächern der Etaaufteilung; die vorgesehene Statistik nach den Fächern der „Deutschen Bibliothekstatistik“ bietet dafür keinerlei Ersatz. Wie den anderen „einschichtigen“ Bibliothekssystemen (z.B. Regensburg, Passau, Eichstätt) bleibt uns nichts anderes übrig, als die vorgesehene Aufteilung nach Haushaltstiteln zu diesem Zweck umzuinterpretieren. Das funktioniert zwar im Prinzip, lässt allerdings Wünsche offen. Wir waren daher immer entschlossen, die für uns unverzichtbaren Daten durch eine unmittelbare Datenbankabfrage (mittels SQL) aus dem System herauszuziehen und sie einer PC-Anwendung verfügbar zumachen, wie es auch bei allegro geschehen war. Gerade der Gesichtspunkt, allegro jedenfalls für eine Übergangszeit parallel zu SIERA betreiben zu müssen, machte eine Lösung dieser Art unentbehrlich, um die Statistikdaten zusammenführen zu können. Gleichzeitig sollte die Möglichkeit bestehen, die Etaeile mit bibliographischen Datensätzen zu verknüpfen, um Listen von Titeln erzeugen zu können, die für ein bestimmtes Fach/Teilfach bestellt oder erworben worden sind.

Erfreulicherweise konnten diese Anforderungen schon im Jahr 2000 weitgehend geklärt und einer Lösung zugeführt werden, wenn auch die konkrete Umsetzung der Einführung des Realsystems vorbehalten bleiben musste. Verdienste haben sich erworben ein Mitarbeiter des EDV-Referats - ein Diplom-Informatiker, der entsprechende Skripts geschrieben

hat -, eine Mitarbeiterin der Rechnungsstelle, die die Umsetzung der Rohdaten für dBase erarbeitet hat und jeweils die konkrete Datenbankabfrage vornimmt, und die bereits oben erwähnte Kollegin aus der Abteilung. Alle drei haben auch im Dezember an einer dreitägigen Schulung bei Sisis teilgenommen.

Leider konnte SIERA nicht, wie geplant am 1. Okt. 2000 gestartet werden, dann musste auch der zum Jahresanfang vorgesehene Beginn auf März 2001 verschoben werden, jedesmal wegen Änderungen der Software, durch die viele der Vorarbeiten im technischen Bereich hinfällig geworden waren.

Tabelle 2
Ausgaben 2000 (im Vergleich 1999)

	DM	DM	Veränderung
Bestandsvermehrung	3.962.696	(3.542.870)	11,8%
Einband	153.157	(170.191)	-10,0%
Insgesamt:	4.115.853	(3.713.061)	10,8%

Anteil der Bindekosten
an den Gesamtausgaben 3,72%

Separate Mittel zur Buchrestaurierung standen nicht zur Verfügung.
Doch konnte eine Reihe von Titeln des Altbestandes repariert werden.

Tabelle 3
Ausgaben nach Herkunft (Inland - Ausland) 2000 (im Vergleich 1999)

	DM	DM	% Anteil	
Inland	2.000.065	(1.786.962)	50,5%	(50,4%)
Ausland	1.962.631	(1.755.935)	49,5%	(49,6%)
	3.962.696	(3.542.897)	100 %	(100 %)

Tabelle 4
Kauf: Zugang und Ausgaben nach Literaturtypen 2000

	Einheiten	Vorjahr	DM	Vorjahr DM
1. Neue Einzeldruckschriften	13.670	(12.439)	1.041.940	(826.044)
2. Serienstücke aus lfd. Serie	2.018	(2.447)	205.487	(224.585)
3. Nachlfg. zu Lieferungswerken u. Loseblattausg.	139	(125)	302.170	(292.301)
4. Lfd. Zeitschriften und Zeitungen	4.018	(3.930)	1.514.678	(1.375.454)
5. Zeitschriften online	37	(33)	124.065	(72.837)
6. Mehrbd. Werke (soweit noch lfd.)	1.370	(1.448)	292.756	(285.165)
7. Antiquaria ohne Zeitschriften, Karten u. Medien	1.722	(1.596)	193.099	(121.621)
8. Antiquarische Zeitschriften	132	(237)	19.340	(53.203)
9. Einzelkarten	278	(33)	12.169	(1.251)
10. Mikroformen	1.174	(2.001)	23.509	(49.718)
11. Schallplatten	1	(0)	79	(0)
12. Tonkassetten	42	(20)	924	(340)
13. CDs	109	(51)	2.267	(1.800)
14. Dias	0	(72)	0	(154)
15. Folien	1	(1)	68	(112)
16. Videokassetten	41	(226)	1.868	(6.112)
17. Sonstige AV-Medien	5	(3)	719	(648)
18. Noten	0	(18)	0	(188)
19. CD-ROMs	443	(324)	187.974	(194.829)
20. Disketten	10	(8)	818	(134)
21. Host-Gebühren (Informationsvermittlungsstelle)	0	(0)	38.767	(36.400)
	25.210	(25.012)	3.962.696	(3.542.897)

Tabelle 5
Ausgaben für Non-book-Material 2000

	2000 DM	1999 DM	Veränderung
Karten, Noten	12.169 *	(1.439)	745,7%
Mikroformen	23.509	(49.718)	-52,7%
AV-Medien	5.925	(9.166)	-35,4%
Host-Gebühren (Informationsvermittlungsstelle)	38.767	(36.400)	6,5%
CD-ROMs	187.974	(194.829)	-3,5%
Disketten	818	(134)	510,4%
Zeitschriften online	124.065	(72.837)	70,3%
	<hr/> 393.227	(364.523)	7,9%

* Steigerung gegenüber Vorjahr auf Grund größerer Fortsetzungsfig.

Tabelle 6
Durchschnittspreise 2000

Buch- u. Zeitschriftenerwerb ohne Non-book-Material

	DM	DM	Veränderung
Inland	100,46	(90,69)	10,77%
Ausland	243,87	(225,39)	8,20%
lfd. Zeitschriften	372,25	(345,12)	7,86%
Zeitschriften (Online-Abos)	3.353,11	(2207,2)	51,92%
D'preis insgesamt	142,49	(110,74)	28,67%

Tabelle 7
Zugang physische Einheiten 2000

(Monographien, Zeitschriften u. sonstige Medien)

	physische Einheiten		Veränderung
Kauf	25.210	(25.012)	0,8%
Tausch			
allgemein	922	(672)	37,2%
Dissertationen (Einheiten) ¹⁾	3.038	(2.747)	10,6%
Geschenk	3.497	(2.957)	18,3%
	<hr/> 32.667	(31.388)	4,1%

¹⁾ einschließlich 353 (279) Dissertationen auf 1461 (1237) Mikrofiches, 25 (10) Dissertationen im Internet und 14 Dissertationen auf CD-ROM.

Tabelle 8
Zugang nach Herkunft (Inland - Ausland) 2000 (und 1999)

Monographien, Serien, Fortsetzungen:

	physische Einheiten		% Anteil	
Kauf:				
Inland	16.981	(17.606)	67,4%	(70,4%)
Ausland	8.229	(7.406)	32,6%	(29,6%)
	<u>25.210</u>	<u>(25.012)</u>	100 %	100%
Geschenk/Tausch:				
Inland	4.904	(2.004)	77,2%	(81,4%)
Ausland	1.445	(457)	22,8%	(18,6%)
	<u>6.349</u>	<u>(2.461)</u>	100 %	100 %
Insgesamt:				
Inland	21.885	(19.610)	69,3%	(71,4%)
Ausland	9.674	(7.863)	30,7%	(28,6%)
	<u>31.559</u>	<u>(27.473)</u>	100 %	100 %

Laufende Zeitschriften und Zeitungen:

	Abonnements		% Anteil	
Inland	3.188	(3.254)	52,4%	(53,2%)
Ausland	2.894	(2.859)	47,6%	(46,8%)
	<u>6.082</u>	<u>(6.113)</u>	100 %	100 %

Tabelle 9
Zugang und Bestand: Sonstige Materialien
nach Einheiten 2000 (und 1999)

	Zugang *		Bestand
Karten u. Wandkarten,			
Pläne, Einzelblätter	283	(23)	58.280
Mikroformen	2.654	(3365)	334.872
darin 353 Dissertationen			
auf 1.461 Microfiches			
AV-Medien	213	(377)	44.040
Noten	0	(18)	1.042
Sonstige Medien	462	(358)	2.562
	<u>3.612</u>	<u>(4.141)</u>	440.796

* incl. Geschenk und Tausch

Tabelle 10**Lehrbuchsammlung: Bestandsentwicklung seit 1985**

Jahr	Bände	% gegenüber 1985	
1985	19.165	100,00%	
1986	21.889	114,20%	
1987	22.851	119,20%	
1988	24.082	125,70%	
1989	28.819	150,40%	
1990	27.180	141,80%	
1991	29.180	152,30%	
1992	35.915	187,40%	
1993	37.760	197,00%	
1994	40.715	212,40%	
1995	42.187	220,10%	
1996	43.024	224,50%	
1997	42.753	223,10%	
1998	43.230	225,60%	Anmerkung: aus der Lehr-
1999	43.385	226,40%	buchsammlung werden
2000	43.806	228,57%	laufend Bücher ausgesondert

Tabelle 11**Bestand am 31.12.2000**Bestand nach Medienarten

Monographien und Zeitschriften	1.939.760
Karten, Mikroformen, AV- und elektronische Medien	439.754
Inkunabeln	1.258
Handschriften	1.500
Musikhandschriften	1.787
Insgesamt	<u>2.384.059</u> Einheiten

Buchbestand (Monographien und Zeitschriften) nach Standorten:

(Stand 31.12.1999)

Zentralbibliothek	
offen aufgestellt	96.746
Zentralmagazin	1.001.157
Teilbibliothek Geisteswissenschaften	483.625
Teilbibliothek Sozialwissenschaften	277.203
Teilbibliothek Naturwissenschaften	61.340
Sonderstandorte bei Betriebseinheiten	<u>3.397</u>
(Stand 31.12.1999) Insgesamt:	1.923.468 Bände

In den 3 Teilbibliotheken stehen rund 43 % des Bestandes.

Tabelle 12
Ausgaben f. Bestandsvermehrung u. Buchzugang 2000 nach Fächern
mit Ausgaben 1970 - 2000

Fach	Zugang 2000 Einheiten	Ausgaben 2000 DM	Ausgaben 1970-2000 DM
01 Zentralbibliothek incl. Ausleihliteratur	699	189.638	5.021.077
10 Bibliographien	215	91.014	5.116.052
11 Allg. Nachschlagewerke	367	72.964	2.586.368
20 Handbibliothek Altes Buch	641	36.187	1.647.576
25 Rechenzentrum	5	759	116.085
26 Zentrum für Kommunikation und Beratung	-3	-2.650	93.979
27 Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer	1	363	46.320
29 Institut f. Europäische Kulturgeschichte	99	6.843	32.380
30 Zentrale Universitätsverwaltung	26	27.280	428.381
31 Rechtswissenschaft	2.665	532.205	14.331.450
40 Wirtschaftswissenschaft	2.175	486.847	11.891.934
50 Geschichte	1.454	130.282	5.395.937
51 Politik incl. Politische Soziologie	839	78.255	2.192.882
52 Soziologie	673	72.541	1.733.756
53 Geographie	1.005	101.716	2.991.027
54 Volkskunde	173	8.612	332.550
60 Allg. Literaturwissenschaften	144	24.084	839.783
61 Allg. Sprachwissenschaften	492	72.530	1.529.045
63 Klass. Philologie	335	38.436	1.009.280
64 Germanistik	1.938	146.592	5.163.312
65 Anglistik	1.398	115.188	4.544.665
66 Romanistik	2.610	132.453	4.639.210
67 Slawistik	32	4.100	322.657
70 Philosophie	318	38.959	1.062.711
71 Psychologie	822	153.128	2.476.160
72 Pädagogik	1.016	89.140	3.063.235
73 Musikwissenschaft	525	51.981	1.384.396
74 Archäologie, Kunstwissenschaft	848	70.389	3.284.870
75/78 Theologie (kath. / evang.)	1.461	164.266	6.578.780
80 Mathematik	955	336.463	7.243.401
82 Allg. Naturwissenschaften	12	2.258	109.858
85 Physik	365	468.642	6.828.570
86 Chemie	75	28.034	322.017
88 Biologie	178	13.464	883.980
99 Sport	652	39.733	877.442
Insgesamt	25.210	3.822.696	106.121.126

Für die Bestandsvermehrung wurden bisher 106.121.126 DM, für Bucheinband und Restaurierung 6.790.333 DM ausgegeben (= 6,39 % des Gesamtetats). Dazu kommt der Betrag von 40 Mio. DM für die Erwerbung der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek. Bis 1976 wurden 76.521 DM an Forschungsmitteln ausgegeben; diese sind ab 1977 in den Fächern enthalten. Bis 1995 wurden für die Studentebücherei (18) 40.373 DM und für das Sprachenzentrum (24) 166.253 DM ausgegeben. Für das Zentrum für Studien- und Konfliktberatung (28) wurden bis 1999 27.408 DM ausgegeben.

4.2. Katalogabteilung (Medienbearbeitung 2)

4.2.1 Alphabetische Katalogisierung

Auch im Berichtsjahr lief die Online-Katalogisierung mit BVB-KAT weiter. Eine Umstellung bei der Deutschen Bibliothek, dem Haupt-Fremddatenlieferanten des Bibliotheksverbundes Bayern, auf das Austauschformat MAB2 führte zu einer aufwendigen Formatanpassung der Verbunddatenbank. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Katalogisierungspraxis und die Regelwerksanwendung. Unmittelbar danach begann die Verbundzentrale mit den Vorarbeiten für die – lange gewünschte – Einrichtung einer Personennamendatei in BVB-KAT. Möglich wurde diese umfangreiche Pflege von BVB-KAT, weil die Entscheidung über ein neues Verbundsystem für den Bibliotheksverbund Bayern in das Jahr 2001 verschoben wurde und unmittelbare Vorarbeiten für eine Migration damit noch nicht notwendig waren.

Die im Jahresbericht 1999 geäußerte Erwartung, es würde eventuell in 2000 einen eigenen Bericht einer separaten Titelaufnahme nicht mehr geben, erwies sich als zumindest voreilig und damit noch unzutreffend. Zwar wurde wegen des geplanten Einsatzes des Erwerbungs Systems SIERA die Fusion von Erwerbungs- und Katalogabteilung zu einer Abteilung „Medienbearbeitung“ nochmals von einer Arbeitsgruppe von Mitarbeitern aus beiden Abteilungen intensiv untersucht, aber ein entsprechender Vorschlag fand dann bei den Betroffenen, den Beschäftigten beider Abteilungen, keine Mehrheit.

Wenn daher bis auf weiteres beide Abteilungen getrennt weiterarbeiten, so blieben trotzdem organisatorische Veränderungen in der Titelaufnahme nicht aus. Zwei Stellen mussten an die Erwerbungsabteilung abgetreten werden, um den dort zu erwartenden höheren Arbeitsanfall durch die Bestellkatalogisierung bewältigen zu können. Nachdem indes SIERA im Berichtsjahr nicht mehr eingeführt wurde, blieb aber die Zuordnung der Fächer zu den Mitarbeitern im Berichtsjahr unverändert. Lediglich im Bereich der elektronischen Medien ergab sich Neues: nach dem Vorbild der BSB wurde ein Referat „Zeitschriften und Elektronische Medien“ eingerichtet, in dem die Bearbeitung elektronischer Publikationen – wie auch in der Erwerbungsabteilung – fächerübergreifend konzentriert ist.

Der laufende Zugang konnte auch im Berichtsjahr ohne Verzug bearbeitet werden. Zusätzlich wurde die Bearbeitung der Monographien aus der Bibliothek der Pädagogischen Stiftung Cassianum angegangen. Im bis-

herigen Umfang fortgesetzt wurde die Hilfe für die Abtei Ottobeuren bei der Katalogisierung der Altbestände.

Die Kommission für Formalerschließung des BVB wurde zum 31.12.2000 in die neue Kommission für Erschließung integriert. Die Universitätsbibliothek Augsburg ist dort wieder durch Herrn Wilhelm vertreten.

Tabelle 13

Kataloge: Anzahl der Eintragungen

	Neueinträge im Jahr 2000	Summe der Einträge Ende 2000
Haupteintragungen (H-Sätze)	26.976	1.308.880
Nachträge (U-Sätze)	3.768	318.971
Beschlagwortete Haupteintragungen	25.594	641.202
Korrekturen am Datenbestand:		
Titeldatei:	16.528	
Schlagwortdatei:	20.239	

4.2.2 Systematischer Katalog

Im Rahmen der arbeitsteiligen Pflege und Weiterentwicklung der „Regensburger Verbundklassifikation“ konnte der Bereich „Umwelt“ (AR) abgeschlossen werden; deutlich optimiert und erweitert wurde die Fachsystematik Technik. Die Diskussion um eine angemessene Darstellung der evangelischen Theologie innerhalb der B-Systematik wurde unter reger Beteiligung des Augsburger Fachreferenten fortgeführt; eine endgültige Klärung soll durch ein Fachreferententreffen Anfang 2001 herbeigeführt werden.

Die im Vorjahr eingerichtete Mailing-Liste wird weiterhin häufig genutzt. Für das offizielle Verfahren bei Systematik-Änderungen und -Erweiterungen wird jedoch bis auf weiteres das bisherige schriftliche Verfahren angewandt, eine Umstellung wurde im Verbund andiskutiert.

Im Zuge der Weiterarbeit an RVK-Online konnten verschiedene Autorenlisten auf SWD-gemässe Ansetzungen umgestellt werden. Fortgeführt wurde ausserdem die Arbeit an der Registererstellung.

An der jährlichen Klassifikationsbesprechung der Arbeitsgruppe für RVK-Anwendung am 19.10. in Regensburg nahm der Leiter der Katalogab-

teilung teil. Neben dem gewohnten Bericht zu Anzahl und Aktivitäten der Anwender, zum Stand und zur Entwicklung der RVK und der Besprechung diverser Detailfragen wurden ausführlich die bisherige Praxis der Zeitschriftensignaturvergabe im Verbund, die künftige Verbundkommunikation sowie Möglichkeiten der Intensivierung der Arbeit des Beirats diskutiert.

In der UB Augsburg waren am 31.12.2000 von den 1.345.608 H-Sätzen 1.301.880 = 82,1 % mit Notationen versehen.

4.2.3 Schlagwortkatalog und Verbund-Schlagwortredaktion

Im lokalen Katalog waren am 31.12.2000 49,25 % der H-Sätze mit Schlagwörtern verknüpft. Dieser Anteil wuchs im Berichtsjahr um 1 %.

Vom 12.9. bis 17.11. wurde der Buchdurchlauf an 47 Arbeitstagen (2.820 beschlagwortete Titel) bezüglich der Fremddatenübernahme statistisch erfasst. Der Anteil der Titel mit vorhandenen Fremddaten ist gegenüber 1998 leicht gesunken auf 66,4%. Da die Programmierung im Verbundsystem die Nachführung von Schlagwortketten der Deutschen Bibliothek unterbindet, sobald ein Lokalsatz einer Verbundbibliothek am Titelsatz vorhanden ist, konnten in der Bearbeitungsphase bei deutschen Publikationen nicht mehr genügend Fremddaten direkt übernommen werden. Ersatzweise wurde öfter aus dem Online-Katalog der Deutschen Bibliothek deren Sacherschließung übernommen. In 57 % der Fälle mit Fremddaten (etwas mehr als 1998) konnte die Beschlagwortung ohne jede Auswahl oder Ergänzung einfach übernommen werden. Bei 76 % der Titel kam man immerhin mit dem bereits Vorhandenen aus, d.h. ohne Ergänzungen oder Korrekturen. Deutlich gestiegen (um 4,5% auf fast 20%) ist der Anteil der Fälle, wo an Fremddaten auch korrigiert werden musste. Dabei lagen in ca. 40 % Regelverstöße vor (Inhaltsanalyse, RSWK, SWD), gefolgt von Titeln, die nicht spezifisch genug beschlagwortet waren. Eine große Rolle spielten auch Abweichungen bei Formschlagwörtern.

Für die im Juli in den Mutterschafts- und Erziehungsurlaub gegangene Mitarbeiterin des gD (Arbeitszeit 75 %) kam zum 1.11. eine neue Kollegin mit einer Arbeitszeit von 50 %, die in RSWK und SWD eingearbeitet wurde.

Die manuellen Online-Korrekturen in BVB-KAT summierten sich auf 20.239 (60 % weniger als im Vorjahr); damit erledigte die UB Augsburg 13 % aller Schlagwortkorrekturen im Verbund. Weniger Korrekturen fielen an, weil die in den Vorjahren dominierenden Umarbeitungen auf Grund der 3. Auflage der RSWK wegfielen und die Abarbeitung der „Negativlisten“ aus personellen Gründen unterbrochen wurde.

Im Jahr 2000 wurden drei Schlagwort-Infos herausgegeben. Außerdem gab es vier Listen zentraler Korrekturen mit 214 Korrekturfällen (42 % weniger als im Vorjahr); zentral korrigiert wurden 15 088 Sätze, wobei 176 dublette Sätze erzeugt und verschmolzen wurden, sowie 1480 Verweisungen. Außerhalb der üblichen Änderungen in der Terminologie lief in diesem Jahr der Großteil der maschinellen Korrekturen zur Umsetzung der reformierten Rechtschreibung in Schlagwörtern (insbesondere ß/-ss-Schreibung und Dreifachkonsonanten).

In der Schlagwortnormdatei (SWD) wurden 4499 Schlagwortsätze neu erfaßt (13 % weniger als im Vorjahr), davon 48 % Sachschlagwörter (Indikatoren s und t) und 29 % Personenschlagwörter, die direkt in die PND eingegeben wurden; bei der Bearbeitung der Meldungen gab es keine Rückstände. In zahlreichen Fällen mussten aber Datensätze ergänzt bzw. weiter recherchiert werden. Zudem wurden 8202 Online-Korrekturen durchgeführt (68 % mehr als im Vorjahr), davon 536 Änderungen der Ansetzungsform, und 411 Sätze gelöscht. Der Schwerpunkt lag gegen Jahresende auf der systematischen Aufarbeitung älterer SWD-Datensätze, um Sucheinstiege zu vermehren und den Wortschatz einzelner terminologischer Komplexe zu strukturieren - eine von allen SWD-Kooperationspartnern gemeinsam zu bewältigende Aufgabe zur Umsetzung der 3. Auflage der RSWK. Auch die Zahl der versandten SWD-Mailbox-Nachrichten stieg deshalb auf 6172 (43 % mehr als im Vorjahr). Am 13./14.12. fand das jährliche Kooperationstreffen der SWD-Partner in Frankfurt/M. statt.

Die über das WWW-Formular kommenden SWD-Meldungen wurden, soweit es sich um Geographika und Körperschaftsnamen handelte, überwiegend an die BSB weitergeleitet. Die Verbundredaktion konnte mit diesem Angebot und einer zügigen Bearbeitung aller Vorschläge die Zusammenarbeit mit den Verbundbibliotheken und die Qualität der Erschließung noch weiter verbessern, wobei die Beiträge der Regional- und Spezialbibliotheken besondere Bedeutung gewinnen.

Das Internet-Informationssystem der Verbundredaktion zur Sacherschließung durch Schlagwörter wurde ausgebaut (<http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/allg/index.html>).

Die Kommission für Sacherschließung des Bibliotheksverbundes Bayern beendete ihre Tätigkeit zum 31.12.2000, da sie mit der Kommission für Formalerschließung zur neuen Kommission für Erschließung zusammengelegt wurde. Die Universitätsbibliothek Augsburg ist dort weiterhin durch Herrn Stumpf vertreten.

Im Zuge der Vorarbeiten zur Publikation des Schulbuchkatalogs aus der Sondersammlung Cassianeum wurde die Beschlagwortung dieser Titel begonnen.

4.3. Benutzungsabteilung

Der geringfügige Rückgang der Studentenzahlen im SS 2000 auf 10.976 (14.12.1999: 11.677) hat sicher nicht den Rückgang der passiven Fernleihe von 36.675 in 1999 auf 31.961 in 2000 bewirkt. Ursache war vielmehr, dass nicht mehr alle Bestellungen, die eintrafen, gezählt wurden, sondern nur die abgesandten Fernleihscheine. Bestellungen auf Titel, die dann doch bei uns vorhanden sind, ziehen zwar einen Arbeitsaufwand im Haus nach sich, gehen aber nicht mehr in die Fernleihstatistik ein.

Eine Arbeitsgruppe im Bibliotheksverbund hatte unter Mitwirkung von Herrn Schwarz die Automatisierung der Fernleihverwaltung innerhalb Bayerns vorbereitet.

Mit Einführung der Online-Fernleihe stiegen die Bestellungen wieder sprunghaft an. Begonnen wurde mit der Online-Fernleihe über den OPAC des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) am 11. Dezember 2000. Gleichzeitig wurde für die Verwaltung der nehmenden Fernleihe das in SIAS (SISIS/Sunrise) dafür vorgesehene Modul innerhalb des Ausleih-Clients eingesetzt und die bis dahin manuell durchgeführten Verwaltungs- und Ausleihvorgänge auf eine zeitgemäße und benutzerorientierte Plattform überführt.

In Augsburg nicht vorhandene Literatur kann jetzt im Anschluss an die Titelsuche im OPAC des BVB direkt von dort aus bestellt werden. Für Titel, die dort nicht ermittelt werden können, stehen Bestellmasken für Monographien und Aufsätze zur Verfügung. Das Ausfüllen des roten Fernleihscheins im WWW entfällt. Die Fernleihe wird durch direkte Bestellverbuchung in der gebenden Bibliothek beschleunigt. Die komplette Abwicklung der Fernleihe ist bei rückgabepflichtigen Medien auf dem Benutzerkonto mittels der Statusmeldungen „Bestellt“, „Abholbar“ und „Ausgeliehen“ ersichtlich. Für rückgabepflichtige Medien wird bei Eingang eine Benachrichtigung per E-Mail erzeugt. Bei Rückgabe der Fernleih-Medien erhält der Benutzer eine Quittung.

Die neue Online-Fernleihe erspart der Bibliothek umfangreiche Signiertätigkeiten und weitgehend das bis dahin übliche manuelle Eingeben von Online-Bestellungen. Von Anfang an wurden ca. 60 % der Bestellungen vom System selbständig erledigt. Auch das Mahnverfahren für die Fernleih-Medien läuft nun automatisiert. Etwas mühsamer zu bearbeiten sind die verbliebenen ca. 40 % der Bestellungen und vor allem die Negativ-

bescheide, da alle Vorgänge und Arbeitsschritte in den Ausleih-Client eingegeben werden müssen. Zusätzliche Arbeit fällt vor allem an der Ortsleihe an. Alle rückgabepflichtigen Fernleihmedien müssen ausgabe- und rückgabeverbucht werden.

Zur Einsetzung des neuen Systems musste das EDV-Referat der Universitätsbibliothek wesentliche Anstrengungen unternehmen, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Folgende Funktionen wurden eingerichtet: Fernleihscheindruck im Stapel- wie im Einzelbetrieb (für offene und negative Bestellungen); Ausdruck von Leihfristzetteln mit Barcode-aufdruck; Recherchedatenbank für alle Fernleihbestellungen.

Die von langer Hand geplante komplette Überführung der passiven Fernleihe in eine Online-Umgebung verlief ohne nennenswerte Probleme. Das neue System wurde von Seiten der Benutzer voll akzeptiert.

In der aktiven Fernleihe war die Zahl der erhaltenen Bestellungen von 37.730 nahezu gleich mit der des Vorjahres mit 37.686 Bestellungen. Demgegenüber nahm die Dokumentlieferung (Subito) wieder beträchtlich zu. Bei 12.172 Bestellungen konnten 7.957 positiv erledigt werden. Dass nicht mehr Benutzerwünsche erfüllt werden konnten, war bedingt durch mehrere Ausfälle des Scanners. Von den 25 Bibliotheken, die sich an der Dokumentlieferung beteiligen, steht die UB Augsburg in der Häufigkeit der Bestellungen an 6. Stelle (Stand Oktober 2000).

Auch hinsichtlich des Bücherautodienstes ist eine Steigerung von 68 % zu verzeichnen. Allein in Bayern wurden 6.276 Bände und 470 Kopien, außerhalb Bayerns 3.457 Bände und 1.077 Kopien versandt. Waren es 1999 noch 6.683 Versandeinheiten, so stieg die Zahl in 2000 auf 11.280. Da das Frachtvolumen somit erheblich gewachsen ist, die geringe Kapazität des Frachtraums kein Mehr an Transportbehältnissen erlaubt und eine zusätzliche Fahrt derzeit nicht geleistet werden kann, muss überlegt werden, ob nicht teilweise auf den Containerversand umgestellt werden sollte. Dies gilt insbesondere für Sondersendungen mit erheblichem Frachtvolumen wie z.B. Tausch- und Geschenksendungen, die direkt auf dem Postweg wenigstens nach außerhalb Bayerns verschickt werden sollten, was finanziell zumutbar erscheint, da wir durch das Postrahmenabkommen (31,5 kg = 5,75 DM + MWSt.) an den günstigen Frachttarifen partizipieren können.

In der Mediothek wurde ein neuer Mikrofilm Scanner 800 installiert. Damit ist es möglich, von Rollfilmen und Mikrofilmkopien anzufertigen,

bzw. diese zu speichern und, wenn gewünscht, die Informationen auf CD oder Disketten zu brennen.

Ein neuer Service konnte den Benutzern mit der Einführung der telefonischen Verlängerung geboten werden.

Zum ersten Mal seit Bestehen der Universitätsbibliothek musste eine Auslagerung von Magazinbeständen vorgenommen werden. Seit einigen Jahren wurde die Ausleihhäufigkeit der einzelnen Fächer statistisch erfasst.

Nachdem die juristische Fakultät zusammen mit der Bibliothek in das neue Gebäude an der Universitätsstraße 18 umgezogen war, konnte die Bibliothek im Einvernehmen mit der Universitätsverwaltung die ehemalige juristische Teilbibliothek in der Eichleitnerstraße als Ausweichmagazin für sich gewinnen. Ausgenommen blieb der große Raum U 3 des Untergeschosses, den das umgezogene Universitätsarchiv mittlerweile übernahm. Ausgelagert wurden in das Untergeschoss U 2 mit einer Fläche von 167 qm und einer Stellfläche von 876 laufenden Regalmeter das Ausländische Privatrecht, die Privatrechtsvergleiche und die Privatrechtsvereinheitlichung (PU). In die verbleibende freie Fläche wurden die 91 laufenden Regalmeter der Zeitung „Wall Street Journal“ (AZ 99665) untergebracht. Da die Ausleihe dieser Bestände gering ist, kann der Holdienst noch nebenher erledigt werden.

In der Einbandstelle wurden 3.843 Einheiten für 153.157,05 DM gebunden. Der Anteil der Bindekosten an den Gesamtausgaben betrug demnach 3,86 %. Auffällig sind die vielen Reparaturen (140 Einheiten zu 14.999,04 DM) sowie die bestandserhaltenden Maßnahmen von 2.780,19 DM, die schon in den letzten Jahren angefallen waren. Zu den Tätigkeiten der Einbandstelle gehörte auch das Aufziehen von Bildern, Karten, Photos, Plakaten und Texten auf Pappe oder Kappafix-Platten für die von der Universitätsbibliothek gebotenen Ausstellungen.

Tabelle 14

Öffnungszeiten 2000 (und Vorjahr)

Öffnungstage	297 (300)
Wöchentliche Öffnungszeit in Stunden	
- der Lesesäle	75 (75)
- der Ausleihe	75 (75)

Tabelle 15**Zahlen zur Benutzung**

			Veränderung
Zahl der Studierenden - SS 2000 -	11.192	(11.510)	-2,8%
Zahl der eingetragenen Benutzer	20.416	(20.816)	-1,9%
Zahl der Lesesaalbenutzungen	611.195	(481.113)	27,0%

Tabelle 16**Ausleihe/Fernleihe/Dokumentlieferung****Bestellungen**

			Veränderung
Ortsleihe	131.402	(109.486)	20,0%
Aktive Fernleihe	37.730	(37.686)	0,1%
Passive Fernleihe	31.961	(36.675)	-12,9%
Internat. Leihverkehr:			
Aktive Fernleihe	1.727	(1.574)	9,7%
Passive Fernleihe	143	(246)	-41,9%
Dokumentlieferdienste	13.470	(9.032)	49,1%
Insgesamt	216.433	(194.699)	11,2%

Positiv erl. Bestellungen

			% Anteil d. Best.
Ortsleihe	131.402	(109.486)	100,0% (100,0%)
Aktive Fernleihe *)	27.575	(30.138)	73,1% (80,3%)
Passive Fernleihe	30.647	(34.441)	95,9% (91,6%)
Dokumentlieferdienste	8.914	(6.870)	66,2% (76,1%)
Insgesamt	198.538	(180.935)	91,7% (95,1%)

Ausleihe nach Einheiten

			Veränderung
Ortsleihe	405.154	(326.472)	24,1%
Aktive Fernleihe *)	27.575	(30.138)	-8,5%
Passive Fernleihe	30.647	(34.441)	-11,0%
Insgesamt	463.376	(391.051)	18,5%

*) ohne Kopien

Tabelle 17**Aktive Fernleihe: Die Universitätsbibliothek Augsburg als Leitbibliothek für Bayerisch Schwaben**

Eingegangene Bestellungen	1.055	(2.116)
Veränderung	-50%	

Tabelle 18**Aktive Fernleihe: Versendung von Büchern und Kopien****a) Bayerisches Bücherauto an der Universitätsbibliothek Augsburg**

Zahl der transportierten Bände und Kopien (Aktive Fernleihe) insgesamt:	11.280	(6.683)
dies entspricht einem Anteil aller verschickten Bücher und Kopien bei der aktiven Fernleihe von	40,9%	(22,2 %)
der aktiven u. passiven Fernleihe von	19,4%	(10,3 %)

b) Insgesamt (Post und Bücherauto)

Alle verschickten Bücher u. Kopien:		
Aktive Fernleihe	27.575	(30.138)
Aktive und passive Fernleihe	58.222	(64.579)

Tabelle 19**Einbandstelle**

	Gebundene Einheiten		DM	DM	Veränderung
Normalband	3.250	(4.132)	128.380	(153.483)	
Broschur	446	(697)	6.998	(7.879)	
Reparatur	140	(232)	14.999	(8.829)	
Sonderanfertigungen	7	(0)	2.780	(0)	
Insgesamt	3.843	(5.061)	153.157	(170.191)	-10%

gegenüber

Anteil der Bindekosten an den Gesamtausgaben: 3,72 % (6,47 %). Vorjahr
Davon Restaurierung und Einband der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek:
482 Einheiten für 14.483 DM (darin nur Restaurierung: 10 Einheiten für 12.664 DM)

Tabelle 20**Kopien, Fotostelle**

			Veränderung
Zahl der dienstlichen Xerokopien auf allen Geräten der Universität	3.930.795	(3.745.574)	4,9%
Readerprinter-Kopien *	14.696	(20.070)	-26,8%
Zahl d. Fotoaufnahmen	13.359	(13.924)	-4,1%
Zahl der Vergrößerungen	3.530	(3.893)	-9,3%

* In den Monaten August bis einschließlich Oktober waren beide Geräte ausgefallen.

5. AUS DEN TEILBIBLIOTHEKEN

5.1 Teilbibliothek Sozialwissenschaften (TS)

Die Zahl der betreuten Lehrstühle / Fachvertretungen beträgt im Berichtsjahr 41. Die Anzahl der Studierenden im SS 2000 sank geringfügig von 4943 auf 4894. Erfasst sind in diesen Zahlen nicht die Studierenden der Kommunikationswissenschaften (486), die jedoch sehr intensiv die Literatur des Faches Soziologie benutzen. Die Intensität der Lesesaalbenutzung verringerte sich von 227.078 auf 220.316, allerdings ist die rege Nutzung des Vortragsraumes durch die Studierenden in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Der Zuwachs der Einheiten verteilt sich auf die in der TS vertretenen Fächer folgendermaßen: Recht: 2665, Wirtschaft: 2175, Soziologie: 673, Psychologie: 822.

Durch Aussonderung und Umstellung in das Zentralmagazin sank der Gesamtbestand im Fach Recht auf 86.533, im Fach Wirtschaft auf 110.100, im Fach Soziologie auf 28.787; im Fach Psychologie stieg der Bestand auf 22.773. Das Europäische Dokumentationszentrum umfasst 8.073, die Lehrbuchsammlung 20.937 Einheiten.

Im Berichtszeitraum war die Teilbibliothek Sozialwissenschaften mit 12 Mitarbeitern (z. T. in Teilzeit) besetzt. Eine Mitarbeiterin (mD) arbeitet seit August 2000 dreimal wöchentlich halbtags wegen eines akuten Engpasses in der Rechnungsstelle. Wahrnehmung der Altersteilzeit eines Mitarbeiters im Teilzeit-Modell und krankheitsbedingte längere Ausfälle konnten durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte nur bedingt ausgeglichen werden.

Im Bereich Benutzerschulung wurde wegen der Komplexität der Materie dazu übergegangen, Einführungen in die Benutzung der Datenbanken und elektronischen Zeitschriften gegen Anmeldung in Kleinstgruppen oder auch für einzelne Benutzer durchzuführen.

Diese Einführungen wurden täglich angeboten, ebenso OPAC-Einführungen.

Tabelle 21
Teilbibliothek Sozialwissenschaften

Angaben zur Benutzung				
Zahl der betreuten Lehrstühle/Fachvertretungen	41	(	40)	
Zahl der Studierenden (SS)	4.894	(	4.943)	
Lesesaalbenutzung	220.316	(	227.078)	
Ausleihen	103.188	(	91.923)	
Ausgaben (ohne Einband), erworbene Einheiten, Bestand				
Fach:	Einheiten		DM	Veränderung
Recht	2.665	(	2.664)	532.205 (544.675) -2,29%
Wirtschaft	2.175	(	1.846)	486.847 (426.224) 14,22%
Soziologie	673	(	618)	72.541 (59.144) 22,65%
Psychologie	822	(	717)	153.128 (136.922) 11,84%
Insgesamt	6.335	(	5.845)	1.244.721 (1.166.965) 6,66%
Bestand:				
Recht	86.533	(	89.421)	
Europ. Dokumentationszentrum	8.073	(*	
Wirtschaftswissenschaften	110.100	(	113.545)	
Soziologie	28.787	(	28.924)	
Psychologie	22.773	(	22.391)	
Lehrbuchsammlung	20.937	(*	
Insgesamt:	277.203	(	254.281)	

* : genaue Bestandszahlen waren für 1999 nicht verfügbar

5.2 Teilbibliothek Geisteswissenschaften (TG)

Das Jahr 2000 war geprägt durch die Einführung des neuen Ausleihverbuchungssystems (SIAS) und des neues Recherchesystems (JAVA-OPAC) seit November 1999; in beide Systeme haben sich die Mitarbeiter schnell und kompetent eingearbeitet.

Nachdem der Zeitplan dieser Einführungen ohne Verschulden der Universitätsbibliothek in Verzug gekommen war, kam es vorübergehend zu einem erheblichen Bücherrückstau bei den Neuzugängen, auch waren geraume Zeit keine Änderungen und Umstellungen möglich. Die provisorische Versorgung der Benutzer konnte trotzdem befriedigend sicher gestellt werden. Die Rückstände wurden mit vereinten Kräften alsbald zügig abgearbeitet.

Auch die im Vorjahr begonnene Überprüfung der Handbibliotheken an den Lehrstühlen musste in diesem Zusammenhang unterbrochen werden. Die Aktion wurde zwischenzeitlich wieder aufgenommen. Leider haben ca. 25% der angeschriebenen Mitarbeiter an den Lehrstühlen die Aufforderung zur Kooperation bei dieser mühsamen, von Zeit zu Zeit aber unverzichtbaren Aktion bisher ignoriert.

Die Zahl der Neuerwerbungen für die Teilbibliothek stieg auf Grund einer um 6,5% gesteigerten Mittelzuweisung leicht an. Daß der Gesamtbestand in der Teilbibliothek trotz dieses vermehrten Neuzugangs insgesamt von 501.830 Einheiten auf 483.625 Einheiten (-3,5%) zurückging, ist dem zwischenzeitlich abgeschlossenen Umzug der naturwissenschaftlichen Restbestände (in erster Linie aus dem Bereich der Didaktik) in die Teilbibliothek Naturwissenschaften zu danken. Auch die konsequente Ausscheidung von Mehrfachexemplaren sowie die Umstellungen seltener benutzter Literatur ins Magazin, derer sich die Mitarbeiter im vergangenen Jahr verstärkt annahmen, machen sich bei diesem Rückgang bemerkbar. Überhaupt war die Bestandsrevision sowie der Abarbeitung der "Vermisst-Listen" einer der Schwerpunkte der Arbeit im vergangenen Jahr; die Bedeutung dieser Revisionsarbeiten für einen effektiv funktionierenden, benutzerorientiert arbeitenden Betrieb kann gar nicht oft genug betont werden.

Wie schon in den Vorjahren konnte die Teilbibliothek auch in diesem Jahr durch die Ausführung von online-Fernleihen (8.551) die Kollegen der Benutzungsabteilung entlasten.

Die Schulung und Betreuung von Schulklassen und Kollegiaten ging zwischenzeitlich zur Gänze an eine Mitarbeiterin der Teilbibliothek über, die hierfür eine Powerpoint-Präsentation erarbeitete. Insgesamt nahmen 56 Klassen (Vorjahr: 22) diese Schulungen wahr, die auf der homepage der Universitätsbibliothek angeboten wird. Über eine Ausweitung des Angebots, z.B. durch aktive Kontaktaufnahme mit den Schulen, wird noch nachgedacht. Wir erachten den ersten Kontakt mit unseren künftigen Nutzern als prägend und wollen diesen Service entsprechend ausbauen.

Tabelle 22
Teilbibliothek Geisteswissenschaften

Angaben zur Benutzung					
Zahl der betreuten Lehrstühle/Fachvertretungen		54	(	54)
Zahl der Studierenden (SS)		4.937	(	4.998)
Lesesaalbenutzung		130.582	(	155.999)
Ausleihen		106.411	(	99.157)
Ausgaben (ohne Einband), erworbene Einheiten					
	Einheiten		DM	Veränderung	
Insgesamt	14.570	(13.830)	1.249.792	(1.173.249)	6,52%
Bestand					
der Teilbibliothek	483.625	(501.830)	**		
der Lehrbuchslg.					
(in Zentralbibliothek)	16.545	(*)			

* genaue Bestandszahlen waren für 1999 nicht verfügbar

** Der Bestand der Fächer Allg.Naturwissenschaften und Didaktik der Chemie wurde zu Beginn des Berichtsjahres in die Teilbibliothek Naturwissenschaften verlegt (insgesamt ca.3.500 Bände).

5.3 Teilbibliothek Naturwissenschaften (TN)

Der Rückgang der Studentenzahlen hat sich insgesamt fortgesetzt, eine Ausnahme bildet nur die Informatik, die seit dem Wintersemester des Berichtsjahrs als Hauptfach angeboten wird. Die Präsenzbenutzung der Teilbibliothek ist trotzdem weiter angestiegen; auch die Ausleihzahlen sind wieder gestiegen – die Zahlen der Tabelle umfassen allerdings auch den Dezember 1999, der wegen der Systemumstellung in der Statistik des Vorjahres gefehlt hatte. Da gerade November und Dezember immer Monate mit hoher Ausleihfrequenz sind, war die Steigerung nur für 2000 also geringer.

Das Angebot an elektronischen Zeitschriften ist stärker angewachsen als in den vergangenen Jahren; insbesondere in der Physik kann inzwischen aber das Parallelangebot einer Online-Version zur gedruckten Zeitschrift als Standard betrachtet werden. Genutzt wird es in diesem Fach intensiv; Angebot und Nutzung in den anderen Fächern bleiben bisher deutlich dahinter zurück, auch in den von der Teilbibliothek betreuten Fächern. Bedauerlicherweise werden immer mehr Aufpreise für die elektronischen Versionen verlangt bzw. diese Aufpreise steigen. Für bestimmte Zeitschriften sind auch die Preismodelle sehr ungünstig für eine Universität mit einem eher kleinen Anteil an Naturwissenschaftlern. Zusätzlicher Arbeitsaufwand für die Bibliothek entsteht durch die nicht seltenen Zugangsstörungen, die zumindest weitergemeldet werden müssen, wenn sie auch normalerweise nicht lokal behoben werden können.

Bei der Bestandsentwicklung hat sich die Spende der Heräus-Stiftung, die die Bibliothek Ende des Vorjahrs für das Fach Physik bekommen hat, im Berichtsjahr spürbar ausgewirkt; daneben haben sich auch die Lehrstühle selbst insbesondere an der Finanzierung ihrer Handbibliotheken beteiligt. Die Schere zwischen Etat- und Preisentwicklung klafft jedoch immer weiter auseinander, eine durchgreifende Besserung ist nicht in Sicht. In Mathematik und Informatik hat der Bestand insgesamt abgenommen, weil die dringend notwendige Verlagerung veralteter Literatur ins Zentralmagazin die Neuanschaffungen überwog.

Dafür konnte die geplante Umstellung naturwissenschaftlicher Literatur in die Teilbibliothek mit dem kleinen Bestand der Allgemeinen Naturwissenschaften abgeschlossen werden (die Didaktiken der Biologie und der Mathematik werden aus Platzgründen in der Teilbibliothek Geisteswissenschaften bleiben). Die Umstellung wurde auch zum Anlass für eine Katalogrevision in den Fächern Chemie und Allgemeine Naturwissen-

schaften genommen, die allerdings im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden konnte. Noch immer nicht ganz abgeschlossen ist auch die Bearbeitung der schon früher umgestellten Physikdidaktik-Bestände. Sie musste wegen der Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Systemumstellung im ersten Halbjahr unterbrochen werden, und das Nachholen der Beschlagwortung ist z.T. aufwendiger als erwartet – für Bücher, die nicht mehr frei zugänglich sind, andererseits in vielen Fällen doch hilfreich.

Im Wintersemester wurde mit der längst notwendigen Revision der Lehrstuhl-Handbibliotheken begonnen; da diese Kontrolle normalerweise an Ort und Stelle stattfinden muss, bei den teilweise recht großen Handapparaten der Physiker am besten durch zwei Personen, konnte sie im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden. Auch das Lehrstuhlpersonal selbst hat dabei viel Hilfe geleistet, für die wir sehr dankbar sind. Es scheint aber doch ein reger Austausch zwischen den Handbibliotheken der Mitarbeiter stattzufinden, der zweifellos die Anschaffung von immer noch mehr Mehrfachexemplaren erspart, die Arbeit einer Revision aber beträchtlich kompliziert. Daneben wurde die Gelegenheit auch für notwendige Bereinigungen von Signaturen und Lokalkennzeichen genutzt.

Beim Personalstand gab es ab Anfang Juli eine Einbuße: eine Mitarbeiterin des mD ist nur noch mit 75% der Normalarbeitszeit tätig.

Tabelle 23
Teilbibliothek Naturwissenschaften

Angaben zur Benutzung				
Zahl der betreuten Lehrstühle/Fachvertretungen	54	(	48)	
Zahl der Studierenden (SS)	966	(	1.126)	
Lesesaalbenutzung	28.683	(	25.790)	
Ausleihen	26.904	(	21.421)	
Ausgaben (ohne Einband), erworbene Einheiten				
Fach:	Einheiten		DM	Veränderung
Mathematik (1999 mit Informatik)	578	(	943)	260.207 (277.457) -6,22%
Informatik (1999 bei Mathematik)	377	(	--)	76.256 (--) --
Physik	365	(	286)	468.642 (404.484) 15,86%
Allg. Naturwissenschaften	12	(	**)	2.258 (**)
Chemie (Didaktik)	75	(	**)	28.034 (**)
Bestand				
Mathematik	20.656	(	23.449)	
Informatik	7.793	(	7.921)	
Physik	22.090	(	20.865)	
Allg. Naturwissenschaften	1.119	(	**)	* genaue Bestandszahlen waren für 1999 nicht verfügbar
Chemie (Didaktik)	2.295	(	**)	** Bis 1999 im Bestand der Teilbibliothek
Lehrbuchsammlung	6.324	(	*	Geisteswissenschaften
Insgesamt	60.277	(	52.235)	

6. ALTES BUCH

Der Bestand Rara (LKZ 221) nahm um 174 (705) Bände, Remota (LKZ 219) um 5 Bände, zu, überwiegend aus den eingearbeiteten Beständen des Cassianeum (LKZ 03, unkatalogisiert).

Die Benutzung ist, was die Zahl der ausgegebenen Bände betrifft, leicht gesunken, wird aber durch eine höhere Belastung durch die im Handschriftenleseraum vorgelegten Fernleihen (Werke mit Kopierverbot werden dort benutzt) und eigenen schutzwürdigen Magazinbestände aufgewogen. Auch in diesem Berichtsjahr konnten wegen langdauernder Krankheit von Mitarbeitern die Öffnungszeiten des Handschriftenleseraums nur dadurch eingehalten werden, dass der Referatsleiter selbst an etwa 30 Arbeitstagen die Lesesaalaufsicht übernommen hat.

Im Berichtszeitraum hat der Bearbeiter der lateinischen mittelalterlichen Handschriften (Finanzierung als DFG-Projekt), Herr Dr. Hilg, am Handschriftenzentrum bei der Bayerischen Staatsbibliothek in München 22 (35) Handschriften mit dem Schwerpunkt Bibeln katalogisiert, darunter auch die „Spanische Bilderbibel“ (Cod. I.2.4.15). Für den laufenden Katalogband müssen noch etwa 30 Handschriften bearbeitet werden.

Die buchgeschichtlichen Nachtragungen zu Katalogaufnahmen der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek wurden im September abgeschlossen.

Im Anschluss daran wurde sofort die Katalogpublikation des Sonderbestandes „Drucke des französischen Sprachraums...“ vorbereitet, dessen Katalogisierung die Deutsche Forschungsgemeinschaft überwiegend finanziert hatte.

Beim Bestand Cassianeum begann die Katalogisierung der Monographien. Die etwa 350 Bände wurden anschließend in den regulären Bestand eingliedert.

Für die Handbibliothek „Altes Buch“ (LKZ 20) konnten alle neuerschienenen mitteleuropäischen Handschriftenkataloge erworben werden. Bei der Sekundärliteratur zur Erschließung des Altbestandes und der Handschriften (auch den einschlägigen Hilfswissenschaften wie allgemeine Kodikologie und Paläographie) reichten die Haushaltsmittel nur für die Grundlagenliteratur aus. Vor Jahren wurde zwischen Kunstgeschichte und dem Referat „Altes Buch“ die Erwerbungsabsprache getroffen, dass mittelalterliche und frühneuzeitliche Buchmalerei eigentlich beim „Alten Buch“

erworben werden soll. Diese Vereinbarung konnte aus finanziellen Gründen nicht konsequent eingehalten werden.

Am Institut für Buchrestaurierung bei der BSB München konnten aus finanziellen Gründen 2000 keine, im Vorjahr vier (für DM 12.099,26) alte Bücher restauriert werden. Für andere bestandserhaltende Maßnahmen (Restaurierungsmaterial, Verfilmungen, spezielle Reparaturen) wurden 12.663,96 DM ausgegeben. 482 (523) Bände wurden von unseren Mitarbeitern zerlegt, repariert, gereinigt und die Lagen wieder zusammengefügt und dann zum Buchbinder gegeben: Kosten 15.358,73 DM (Vorjahr 19.939 DM). Im Rahmen der laufenden Buchpflegemaßnahmen wurden 293 (409) Bände behandelt.

Tabelle 24

Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek (LKZ 02)

Handschriftenlesesaal:

Benutzer	1.226	(1.220)
Benutzte Bände		
Druckschriften (LKZ 02)	1.757	(2.025)
Inkunabeln	3	(13)
Rara (LKZ 221)	278	(124)
Remota (LKZ 219)	17	(25)
Handschriften	132	(65)
Musikhandschriften (Orig.)	4	(71)

Aktive Fernleihe:

Bände	235	(289)
Kopien	210	(252)

Die Katalogisierung der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek wurde im Berichtsjahr zu Ende geführt.

Zum ersten Mal liegen die vollständigen maschinell ausgezählten Bestandszahlen der Drucke in der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek vor, sie sollen daher hier bekanntgegeben werden (die römischen Zahlen bezeichnen die Sachgruppe).

I	4.835	Bände
II	4.397	Bände
III	18.621	Bände
IV	28.590	Bände
V	2.748	Bände
VI	1.496	Bände
VII	700	Bände
VIII	3.109	Bände
IX	3.504	Bände
X	3.477	Bände
XI	2.661	Bände
XII	12.141	Bände
XIII	17.230	Bände

7. AUSSTELLUNGEN, FÜHRUNGEN, VERÖFFENTLICHUNGEN, GREMIENARBEIT

7.1 Ausstellungen

12.1.2000– 3.3. 2000

Mittelalterliche Handschriften und ihre Erschließung. Aus den Beständen der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek. Ausstellung anlässlich des Erscheinens des 3. Handschriftenkatalogs der Universitätsbibliothek Augsburg von Dr. Hardo Hilg.
Ausstellungsort: Zentralbibliothek, Schatzkammer

10.2.2000 – 14.4. 2000

„Bei uns um die Gedächtniskirche rum...“ Friedrich Hollaender und das Kabarett der zwanziger Jahre. Eine Ausstellung der Stiftung Archiv der Akademie der Künste Berlin.
Anlass: Literaturprojekt 2000 der Stadt Augsburg.
Ausstellungsort: Zentralbibliothek, Ausstellungshalle

6. 4. 2000 – 12.5.2000 (Osterferien geschlossen)

„...auf ihres Körpers Wohl und Bildung seht ihr nicht“: Schulsport in Deutschland 1770 - 2000. Ausstellung anlässlich des 2. Deutschen Sportlehrerkongresses.
Ausstellungsort: Sportzentrum der Universität

7.5.2000 – 21.5.2000

„...und sie bewegt sich doch.“ Astronomie im alten Buch. Ausstellung anlässlich der 13. Rieser Kulturtage. Konzeption: Dr. Paul-Berthold Rupp.
Ausstellungsort: Oettingen, Neues Schloss

8.5.2000 – 9. 6.2000

Die schönsten deutschen Bücher 1999. Stiftung Buchkunst.
Ausstellungsort: Zentralbibliothek, Ausstellungshalle

1.6.2000 – 9.7.2000

Wallerstein – das „Schwäbische Mannheim“. Ausstellung anlässlich der 13. Rieser Kulturtage
Ausstellungsort: Wallerstein, Schloss

19. 7. 2000 – 16.9. 2000

Freizeit ist Kunstzeit. Mitarbeiter der Universität Augsburg zeigen ihre Werke: Malerei, Keramik, Fotografie, Textilarbeiten, Patchwork.

Eine Initiative des Personalrats der Universität anlässlich des 30jährigen Bestehens der Universität Augsburg. Konzeption: Felicitas Samtleben-Spleiß, Antonie Ressel.

Ausstellungsort: Zentralbibliothek, Ausstellungshalle

21. 7. 2000 – 3. 10. 2000

Magnus – Drache, Bär und Pilgerstab. Ausstellung 1250 Jahre Apostel des Allgäu.

Handschriften aus der Bibliothek des Klosters St. Mang, Füssen (jetzt Sammlung Oettingen-Wallerstein der Universitätsbibliothek Augsburg).

Ausstellungsort: Füssen, Museum der Stadt Füssen

23.9.2000 – 25.11.2000

Hans Malzer: Des Lebens ganze Fülle: Skulpturen und Zeichnungen der letzten Jahre.

Ausstellungsort: Zentralbibliothek, Ausstellungshalle

6.12.2000 – 26.1.2001

Schlussakkord – Abschluss einer Universitätslaufbahn. Helga John-Winde und Lutz Jarasch zeigen Grafiken und Malereien. Ergänzend vertreten sind Hans Malzer, Wolfgang Neidlinger und Marie-Luise Dietl.

Ausstellungsort: Zentralbibliothek, Ausstellungshalle

Für folgende Ausstellungen stellte die Universitätsbibliothek Augsburg Leihgaben zur Verfügung:

Dresden: Fremdkörper - Fremde Körper

Kaufbeuren: Crescentia Höß. Eine Kaufbeurer Klosterfrau

Museum Oberschönenfeld: Gesammelte Zeiten

Museum Oberschönenfeld: Mahlzeit

Westfälisches Museumsamt Münster: Magie - Märchen - Mutation

Freiburg i.Br.: Vorderösterreich - nur die Schwanzfeder des Kaiseradlers?

Westfälisches Museumsamt Münster: Tier-Mensch. Grenzgänger der Kreaturen

Ulm: Ausstellung zum 250. Geburtstag von Johann Martin Miller

Mittelalterliche Handschriften und ihre Erschließung

Aus den Beständen der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek

12.1.2000 - 3.3.2000

Die Universitätsbibliothek Augsburg betreut und erschließt als wertvollsten Teil der Sammlung Oettingen-Wallerstein mehr als 1500 mittelalterliche Handschriften. Diese Sammlung geht teils auf die Erwerbung besonders wertvoller Einzelstücke durch Mitglieder des fürstlichen Hauses, teils auf die jahrhundertelange Sammeltätigkeit schwäbischer Klöster zurück.

Die Erschließung dieses umfangreichen Bestandes beschränkte sich bis zum Erwerb der Sammlung durch den Freistaat Bayern im Jahre 1980 auf einige wenige besonders herausragende Einzelstücke. In Würdigung der Bedeutung der gesamten Sammlung fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die zentrale Selbstverwaltungsorganisation der deutschen Wissenschaft zur Förderung der Forschung an Hochschulen, seit 1983 die wissenschaftliche Erschließung dieser Handschriften durch die Gewährung von Personal- und Druckkostenzuschüssen.

Nach 1988 (Karin Schneider, Deutsche mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek Augsburg) und 1996 (Günter Hägele, Lateinische mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek, Band 1) erscheint im Dezember 1999 der dritte Katalog (Hardo Hilg, Lateinische mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek, Band 2). Die Universitätsbibliothek Augsburg nimmt dies zum Anlaß, einen Zwischenbericht in Form einer Ausstellung zu erstatten. Die Ausstellung gewährt einen Einblick in die bisher erschlossenen Handschriften und in die Werkstatt des Kodikologen. Präsentiert werden Spitzenstücke der Sammlung; daneben werden an ausgewählten Einzelstücken Individualität und Charakteristikum der mittelalterlichen Handschrift erläutert.

Friedrich Hollaender und das Kabarett der zwanziger Jahre

10. Februar – 14. April 2000

Ausstellung der Stiftung Archiv der Akademie der Künste, Berlin,
in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Augsburg
Konzeption: Volker Kühn

Veranstaltung im Rahmen des Literaturprojekts 2000
der Stadt Augsburg:

Ein Zeitalter wird besichtigt.
Das 20. Jahrhundert im literarischen Rückblick

Am 18. Oktober 1996, dem 100. Geburtstag Friedrich Hollaenders, eröffnete die Stiftung Archiv der Akademie der Künste, Berlin, eine Ausstellung, die sein Leben und Werk vor dem Hintergrund der Berliner Kabarett-Szene der zwanziger Jahre veranschaulichte. Die Ausstellung, die nun im Rahmen des Literaturprojekts der Stadt Augsburg in der Universitätsbibliothek Augsburg gezeigt wird, wurde weitgehend aus dem Fundus des Akademie-Archivs - in erster Linie aus dem künstlerischen Nachlaß Friedrich Hollaenders, den seine Tochter Melodie Hollaender der Akademie der Künste 1994 geschenkt hat - erarbeitet.

Als Komponist, Textdichter, Schauspieler und Regisseur, Schriftsteller, Theaterleiter und Pianist in einer Person hat Friedrich Hollaender die Populärkultur der zwanziger Jahre wie kein zweiter geprägt. Die von Volker Kühn konzipierte Ausstellung zeigt auf 8 karussellartigen Litfaßsäulen Berliner Kabarettgeschichte von Hollaenders Anfängen im *Schall und Rauch*, über die Zusammenarbeit mit so namhaften Künstlern wie Kurt Tucholsky, Walter Mehring, Klabund, Rosa Valetti, Trude Hesterberg, Rudolf Nelson, Marcellus Schiffer bis hin zu den großen Hollaender-Revuen und seiner Filmarbeit - nicht nur am *Blauen Engel*. Das Bild wird abgerundet mit der Darstellung seines späteren Schaffens im amerikanischen Exil sowie nach seiner Rückkehr nach Deutschland Mitte der fünfziger Jahre.

Hans Malzer
Des Lebens ganze Fülle
Kunstaussstellung
vom 23.09. bis 25.11.2000

Mit rund fünfzig Arbeiten - vorzugsweise Holz- und Steinplastiken, aber auch ausgewählter Druckgraphik - zeigt der bekannte Augsburger Bildhauer Hans Malzer anlässlich seines 60. Geburtstages ab 23.09. in der Zentralbibliothek der Universität Augsburg einen repräsentativen Querschnitt aus seinem künstlerischen Schaffen der vergangenen Jahre.

Malzer, dessen Werk im Landkreis Augsburg durch zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum vertreten ist, lehrt auch als Dozent am Lehrstuhl für Kunstpädagogik der Universität Augsburg. Einzelausstellungen seiner Arbeiten waren an verschiedenen Orten Süddeutschlands und Italiens zu sehen; die bevorstehende Ausstellung ist die zweite Einzelausstellung Malzers im Foyer der Universitätsbibliothek, wo er bereits seit vielen Jahren die traditionelle Jahresausstellung der Dozenten des Lehrstuhls für Kunstpädagogik durch seine phantasievollen und ausdrucksstarken Plastiken bereichert.

7.2 Allgemeine Bibliotheksführungen

Eine Mitarbeiterin ist mit den Bibliotheksführungen für Schulen u.a. be-
traut. Diese fanden für folgende Schulen und Einrichtungen statt:

Datum	Schule	Ort	Schüler
10.01.	Allgäu-Gymnasium	Kempten	22
20.01.	Berufsoberschule	Augsburg	18
24.01.	Rudolf-Diesel-Gymnasium	Augsburg	12
01.02.	Peutinger-Gymnasium	Augsburg	20
04.02.	Gertrude-von-LeFort-Gymnasium	Oberstdorf	26
16.02.	Wernher-von-Braun-Gymnasium	Friedberg	39
17.02.	Fugger-Gymnasium	Augsburg	17
21.02.	Fugger-Gymnasium	Augsburg	29
22.02.	Fugger-Gymnasium	Augsburg	20
28.02.	Peutinger-Gymnasium	Augsburg	25
29.02.	Peutinger-Gymnasium	Augsburg	18
01.03.	Peutinger-Gymnasium	Augsburg	16
03.03.	Ringeisen-Gymnasium	Ursberg	22
13.03.	Anna-Gymnasium	Augsburg	23
13.03.	Gymnasium	Wettenhausen	28
20.03.	Berufsfachschule Krankenpflege	Augsburg	22
27.03.	BerufsfachschuleKrankenpflege	Augsburg	20
04.04.	Berufsfortbildungszentrum	Augsburg	19
10.04.	Stetten-Institut	Augsburg	41
12.04.	Justus-von-Liebig-Gymnasium	Neusäß	26
13.04.	Holbein-Gymnasium	Augsburg	21
19.05.	Paul-Klee-Gymnasium	Gersthofen	18
23.05.	Paul-Klee-Gymnasium	Gersthofen	19
02.06.	St.-Thomas-Gymnasium	Wettenhausen	27
02.06.	St.-Thomas-Gymnasium	Wettenhausen	24
30.06.	Fachoberschule	Donauwörth	30
03.07.	Berufsoberschule	Kaufbeuren	7
05.07.	Fachoberschule	Augsburg	26
06.07.	Fachoberschule	Augsburg	36
11.07.	Maria-Ward-Gymnasium	Gersthofen	43
14.07.	Peutinger-Gymnasium	Augsburg	32
21.07.	Paul-Klee-Gymnasium	Gersthofen	13
24.07.	Anna-Gymnasium	Augsburg	22
25.07.	Paul-Klee-Gymnasium	Gersthofen	30
25.07.	Paul-Klee-Gymnasium	Gersthofen	25
25.07.	Paul-Klee-Gymnasium	Gersthofen	25
13.09.	Fachoberschule, Berufsoberschule	Augsburg	6
19.09.	Bayerkolleg	Augsburg	41
21.09.	Paul-Klee-Gymnasium	Gersthofen	50

28.09	Maria-Ward-Gymnasium	Günzburg	44
28.09	Gymnasium	Königsbrunn	11
29.09	Fugger-Gymnasium	Augsburg	15
09.10.	Gymnasium	Neusäß	17
10.10.	Leonhard-Wagner-Gymnasium	Schwabmünchen	24
13.10.	Fugger-Gymnasium	Augsburg	17
16. 10.	Berufsoberschule	Augsburg	31
18.10.	Berufsoberschule	Augsburg	28
18.10.	Holbein-Gymnasium	Augsburg	27
18.10.	Holbein-Gymnasium	Augsburg	25
19.10.	Peutingen-Gymnasium	Augsburg	14
14.11.	Gymnasium	Füssen	9
16.11.	Paul-Klee-Gymnasium	Gersthofen	16
24.11.	Fachoberschule	Augsburg	37
01.12.	Holbein-Gymnasium	Augsburg	17
15.12.	Berufsbildungs-zentrum	Augsburg	16
19.12.	Diesel-Gymnasium	Augsburg	20
Klassenführungen gesamt: 56; Personen gesamt: 1.326			

Vergleich zu den Vorjahren

Anzahl Schulklassen:

1994: 30

1995: 35

1996: 26

1997: 22

1998: 41

1999: 22

2000: 56 / durchschnittlich: ca. 33 Klassen pro Jahr

Außer dem Hinweis auf der Homepage der UBA auf die Möglichkeit, dass Termine für Klassenführungen vereinbart werden können, wurde für dieses Angebot keinerlei Werbung in den Schulen gemacht. Ob der Bedarf von Seiten der Schulen gestiegen ist, oder durch das attraktivere Angebot der UBA das Interesse größer wurde? Auf jeden Fall steckt im Bereich Benutzerschulung - damit ist auch der Fortbildungsbedarf der Lehrer gemeint - ein ausbaufähiges Reservoir wichtiger und interessanter bibliothekarischer Betätigung.

7.3 Veröffentlichungen von Mitarbeitern der Bibliothek

Grünsteudel, Günther

- Antonio Rosetti: „Zürcher Liste“ der Aufführungsmaterialien / Günther Grünsteudel ; Ueli Ganz ; Johannes Moesus. - In: Rosetti-Forum. 1. 2000. S. 37-44
- „... der dort herrschende Ton hat ganz was Originelles ...“ : zur Geschichte der Wallersteiner Hofkapelle. - In: Acta Mozartiana. 47. 2000. S. 25-35
- Die Mitglieder der Wallersteiner Hofkapelle. 1. Folge: Antonio Rosetti : biographische Notizen. - In: Rosetti-Forum. 1. 2000. S. 34-36
- Rosetti-Forum : Mitteilungen der Internationalen Rosetti-Gesellschaft e.V. / Schriftleitung: Günther Grünsteudel. - H. 1. - Wallerstein : Internat. Rosetti-Gesellschaft e.V., 2000
- Über jüdische liturgische Musik : Musik der Synagoge im 19. und frühen 20. Jahrhundert. - In: Rieser Kulturtage. 12. 1998 (2000). S. 493-503
- Wallerstein - das Schwäbische Mannheim : Text- und Bilddokumente zur Geschichte der Wallersteiner Hofkapelle (1745-1825). - Nördlingen: Verlag Rieser Kulturtage, 2000. - 151 S.

Hägele, Günter

- ‚Augsburger Cantionessammlung‘. - In: Die deutsche Literatur des Mittelalters : Verfasserlexikon. - 2., völlig neu bearb. Aufl. - Berlin u.a. : de Gruyter. - Bd. 11. Lfg. 1. (2000). - Sp. 173-180
- Lulls Schriften zu Wahlverfahren / Günter Hägele ; Friedrich Pukelsheim. - Augsburg, 2000. - 30 S. - (Report / Institut für Mathematik ; 434)
- Die mittelalterliche Bibliothek. - In: Magnus - Drache, Bär und Pilgerstab : 1250 Jahre Apostel des Allgäu. - Lindenberg : Kunstverl. Fink, 2000. - S. 142-161

Koczian, Sibylle

- „Literatur ermittelt - was nun?“ - In: Connect. Zeitschrift des Rechenzentrums der Universität Augsburg. 2000. 1. S. 13-17

Meyer, Hans-Burkard

- Universität Augsburg: Juristische Fakultät und Bibliothek im Neubau. In: RBD 30 (2000), S. 1 – 12
- Entscheidungssammlung zum Bibliotheksrecht. Erarb. von...Hans-Burkard Meyer. Berlin 2000

Rupp, Paul B.

- 450 Jahre Universität Dillingen. - In: Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen an der Donau. 101. 2000. S. 37-52
- ... und sie bewegt sich doch : Astronomie im alten Buch ; eine Ausstellung der Universitätsbibliothek Augsburg im Residenzschloss zu Oettingen, 7.-21. Mai 2000 / [Konzeption und Zsstellung: Paul Berthold Rupp]. - Nördlingen : Verl. Rieser Kulturtage, 2000. - [8] S.

Stumpf, Gerhard

- Mühen, Erfolge und Chancen der Kooperation : eine Bilanz aus 25 Jahren Schlagwortarbeit im Verbund. - In: Bibliotheksforum Bayern. 28. 2000. S. 55-83

Urch, Katharina

- Digitalisierung und Erschließung einer historischen Wappensammlung : Erfahrungen im DFG-Projekt HERON (Heraldry Online) / Katharina Urch ; Wolf-Tilo Balke. - In: Bibliotheksforum Bayern. 28. 2000. S. 187-203
- Erfahrungen in der Digitalisierung und Erschließung einer historischen Wappensammlung / Katharina Urch ; Wolf-Tilo Balke. - In: ABI-Technik. 20. 2000. S. 30-39

7.4 Mitarbeit in bibliothekarischen Gremien

Dr. Ulrich Hohoff

- Konferenz der Direktoren der bayerischen Universitätsbibliotheken
- Arbeitsgruppe Bayerische Landesbibliothek Online
- Gesellschafterversammlung SUBITO
- Kommission für Bibliotheksorganisation und -betrieb des BVB
- Ausschuss für Informationsverarbeitung des Senats
- Projektgruppe DFG-Projekt „HERON“

Dr. Günter Hägele

- DFG: Unterausschuss für das Handschriftenprogramm

Maria Huber

- Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken (AGSB), AGIS

Dr. Hans-Burkard Meyer

- Arbeitsgemeinschaft für Juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen
- Arbeitsgemeinschaft der juristischen Bibliotheken der Schweiz

Dr. Dr. Anton Schneider

- Arbeitsgemeinschaft der Ausbildungsleiter des BVB

Dr. Hans Schoft

- Arbeitsgruppe Sisis-Systemverwalter des BVB
- Ausschuss für Informationsverarbeitung des Senats

Werner Schwarz

- Kommission für Benutzung des BVB
- Kommission für Benutzung und Information des ehemaligen Deutschen Bibliotheksinstituts
- Expertengruppe Fernleihe im BVB

Dr. Gerhard Stumpf

- Kommission für Sacherschließung des BVB

Katharina Urch

- Zusammenarbeit Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen im Bereich der Bibliotheken; Arbeitsgruppe 2: Digitalisierung und Retrokonversion
- Kommission für EDV-Planung des BVB/ Expertengruppe Elektronische Publikationen
- Leiterin DFG-Projekt „Digitales Dokumentenarchiv“
- Arbeitsgruppe „Bayerische Landesbibliothek Online“
- Expertengruppe höherer Dienst des BVB
- Projektgruppe DFG-Projekt „HERON“

Dr. Otto Weippert

- Kommission für Erwerbung des Bibliotheksverbundes Bayern
- BVB - Kommission für EDV-Planung des BVB / Expertengruppe Elektronische Publikationen

Carl-Eugen Wilhelm

- Kommission für Formalerschließung des BVB

8. STATISTISCHE ÜBERSICHT

Statistische Übersicht 2000

Stichtag: 31.12.2000

1	<u>Angaben zur Hochschule</u>			
1.1	Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan)			160
	davon C 4			105
	davon C 3			55
1.2	Zahl der Studenten (WS) incl. Gaststudenten			11.192
1.3	Gesamtzahl der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen			
1.3.1	Fakultäten			6
1.3.2	Institute			7
1.3.3	Zentrale Einrichtungen			7
2	<u>Personalverhältnisse der Bibliothek, aufgeschlüsselt nach Bes.Gr. bzw. BAT</u>			
2.1	Gesamtzahl der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterstellen (gemäß Haushaltsplan) incl. 2 kw-Stellen			98,5
2.1.1	höherer Dienst	14	davon Angestellte	0
2.1.2	gehobener Dienst	33	davon Angestellte	2
2.1.3	mittlerer Dienst	37,5	davon Angestellte	21,5
2.1.4	einfacher Dienst	13	davon Angestellte	0
2.1.5	Arbeiter	1		
2.2	sonstige Stellen			
2.2.1	Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind			1
2.2.2	Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG)			1
2.2.3	Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten) -			10,5
2.3	Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet werden			
2.3.1	höherer Dienst			0
	gehobener Dienst			0
2.3.2	mittlerer Dienst			4
3	<u>Sonstige Sachausgaben (außer den Ausgaben unter 6)</u>			
3.1		(Titelgruppe 72)		515
3.2		(Titelgruppe 73)		172.212
3.3		(Titelgruppe 75)		158.287
3.4		(Titelgruppe 77)		46.447
3.5		(Titelgruppe 92)		189.463
3.6		(Titelgruppe 99)		683.594
3.7	insgesamt			<u>1.250.519</u>

4	<u>Bestand</u>	
	Gesamtbestand an Druckschriften (Bände incl. Dissertationen, ohne AV-Materialien und andere Medien)	
4.1	insgesamt	1.939.760
	davon:	
4.2	Bestand der Lehrbuchsammlungen	43.806
4.3	Bestand an AV-Medien und anderen Materialien insgesamt	440.796
4.3.1	davon AV-Medien	44.040
4.3.2	davon Mikromaterialien	334.872
4.3.3	davon andere gedruckte Materialien	59.322
4.3.4	davon sonstige Materialien	2.562
5	<u>Zahl der laufenden Zeitschriften und Zeitungen</u> (= Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen)	
5.1	in der Zentralbibliothek	1.470
5.2	in den Teilbibliotheken	4.612
5.3	Gesamtzahl der Zeitschriften und Zeitungen	6.082
5.3.1	davon inländische Zeitschriften und Zeitungen	3.188
5.3.2	davon ausländische Zeitschriften und Zeitungen	2.894
6	<u>Ausgaben für Bestandsvermehrung</u>	
6.1	Ausgaben für inländische Literatur	1.995.726
6.2	Ausgaben für ausländische Literatur	1.962.631
6.3	Ausgaben für Tausch	4.339
6.4	Ausgaben für Einband	153.157
6.5	Gesamtausgaben (=Summe 6.1 bis 6.4)	4.115.853
6.5.1	davon Aufwand für Zentralbibliothek	425.342
6.5.2	davon Aufwand für Teilbibliotheken	3.517.805
6.5.3	davon Ausgaben für Zeitschriften (ohne Zeitungen)	1.612.323
6.5.4	davon Sonder- und Drittmittel (z.B. besondere Zuweisungen aus dem Haushalt, Zuwendungen seitens der DFG, Spenden)	90.411
7	<u>Bestandsvermehrung</u> (Erwerbungseinheiten, ersatzweise bibliographische Einheiten)	
7.1	Gesamtzahl der Erwerbungen	31.545
7.1.1	davon Zentralbibliothek	1.922
7.1.2	davon Teilbibliotheken	22.193
7.1.3	davon Dissertationen (nur Tausch)	3.038
7.2	Zahl der Erwerbungen durch	
7.2.1	Kauf	25.210
7.2.2	Pflichtlieferung	0
7.2.3	Tausch	3.960
7.2.4	Geschenk	3.497
7.3	Aussonderungen	5.579

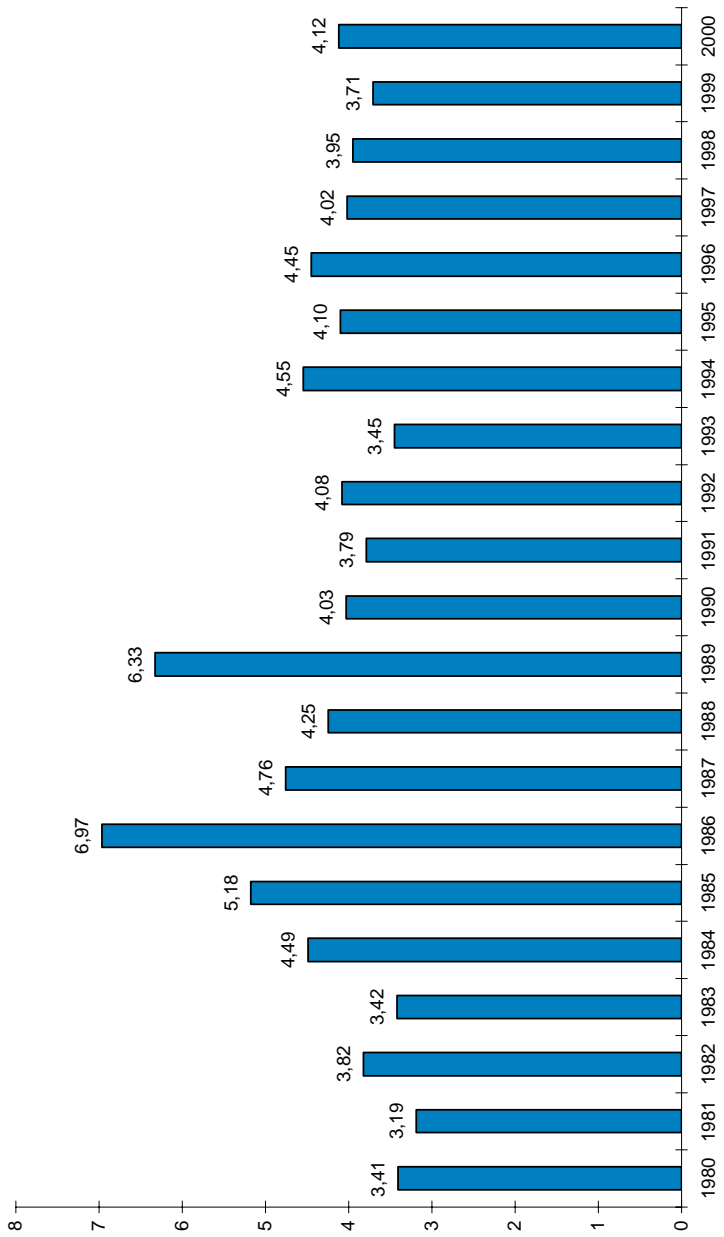
8	<u>Katalogisierung (Zuwachs gegenüber Vorjahr)</u>	
8.1	Zahl der Haupteintragungen (H-Sätze)	26.976
8.2	Zahl der Nachträge (U-Sätze)	3.768
8.3	Zahl der Korrekturen	
	Titeldatei	16.528
	Schlagwortdatei	20.39
8.4	Zahl der beschlagworteten Haupteintragungen	25.594
9	<u>Öffnungszeiten</u>	
9.1	Zahl der Öffnungstage	297
9.2	Öffnungsstunden pro Woche	
9.2.1	Ausleihe	75
9.2.2	Zahl der Lesesäle (ZB + TBB)	6
9.2.3	Gesamtzahl der Öffnungsstunden der Lesesäle pro Woche	
	während des Semesters	359
	während der Semesterferien	335
10	<u>Zahl der Benutzer</u>	
10.1	Ausleihe (eingeschriebene Benutzer)	20.416
10.2	Lesesäle	611.195
11	<u>Ortsleihe</u>	
11.1	Gesamtzahl der eingegangenen Bestellungen	131.402
11.2	Ortsleihe einschl. Lesesaalbenutzung von Magazinbeständen, Lehrbuchsammlung, Ausleihe von Lesesaalbeständen, Fakultätsentnahme und Kurzausleihe	405.154
11.2.1	davon Fakultätsentnahme	nicht erfaßt
11.2.2	davon Kurzausleihe	nicht erfaßt
12	<u>Fernleihe</u>	
12.1	Verleihung nach auswärts (aktive Fernleihe)	
12.1.1	Zahl der eingegangenen Bestellungen	37.730
12.1.2	davon positiv erledigt	27.575
12.2	Entleihungen von auswärts (passive Fernleihe)	
12.2.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	31.961
12.2.2	davon positiv erledigt	30.647
13	<u>Kopier- und Fotoarbeiten</u>	
13.1	Zahl der angefertigten Kopien (einschl. Reader-Printer) ¹⁾	3.930.795
13.2	Zahl der Fotoaufnahmen	13.359

¹⁾ Zahl aller dienstlichen Kopien der Universität einschl. Reader-Printer-Kopien

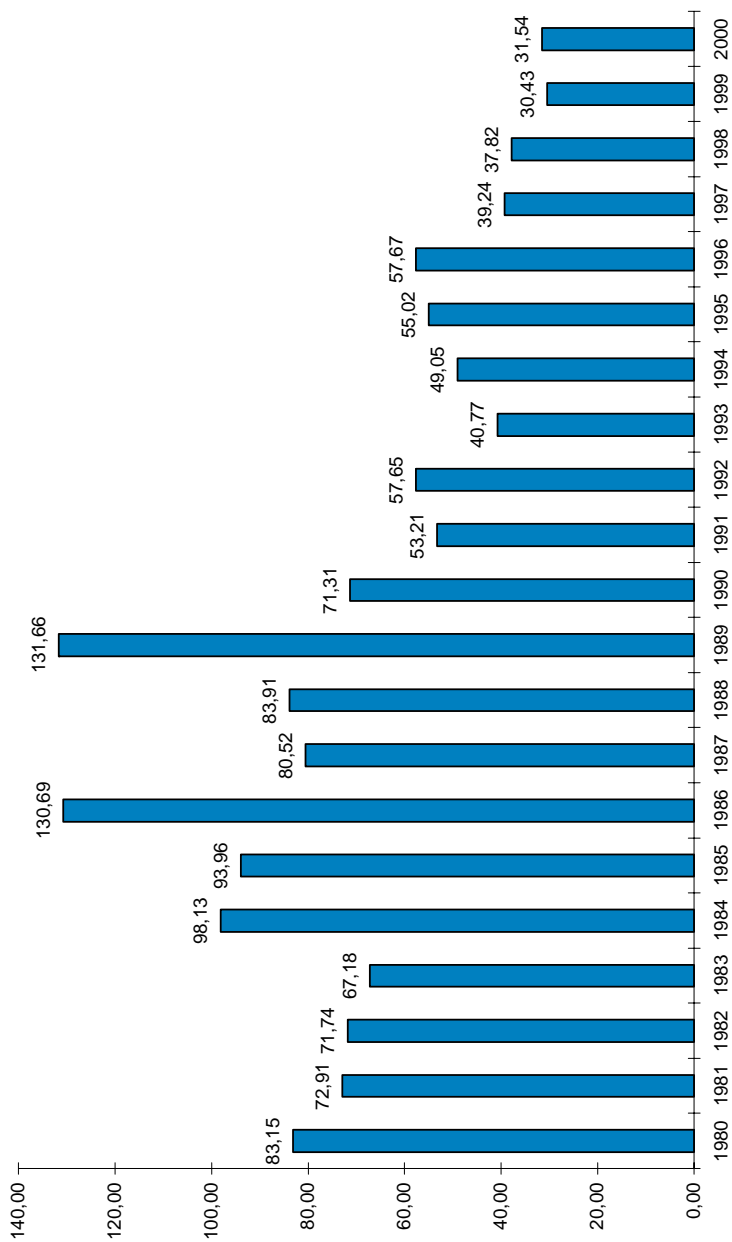
Entwicklung der Bibliothek seit 1974

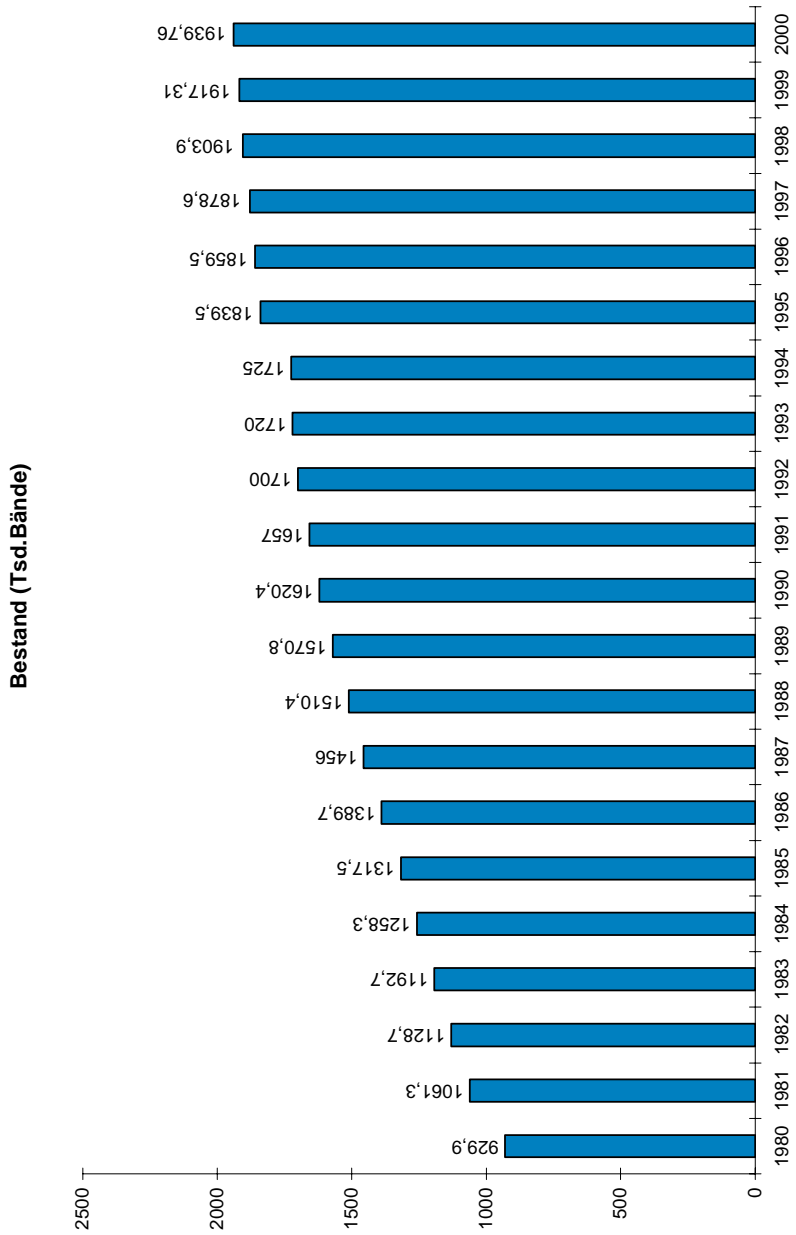
... in tatsächlichen Zahlen	1974	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
1. Ausgaben für Erwerbung und Einband (Mio DM)	2,03	3,41	5,18	6,97	4,76	4,25	6,33	4,03	3,79
2. Buchzugang (Tsd.)	66,70	83,16	93,69	130,69	80,52	83,49	131,66	71,31	53,21
3. Bestand (Tsd.)	291,60	929,90	1.317,46	1.389,75	1.455,98	1.510,38	1.570,82	1.620,44	1.657,00
4. Ortsleihe und aktive Fernleihe (Tsd.)	74,40	153,50	214,17	277,46	313,08	362,91	343,95	376,61	446,30
5. Lesesaalbenutzer (Tsd.)	63,10	174,14	317,07	346,73	350,41	369,97	405,37	422,55	433,07
6. Studenten (Tsd.)	2,67	4,20	7,35	7,89	8,53	9,60	10,60	12,04	13,39
7. Personal (Planstellen)	94,00	91,00	96,50	96,50	96,50	96,50	99,00	99,00	99,00
... in % (1974 = 100%)									
1. Ausgaben für Erwerbung und Einband	100,0%	168,0%	255,2%	343,3%	234,5%	209,4%	311,8%	198,7%	186,7%
2. Buchzugang	100,0%	124,7%	140,5%	195,9%	125,2%	125,2%	197,4%	106,9%	79,8%
3. Bestand	100,0%	318,9%	451,8%	476,6%	499,3%	518,0%	538,7%	555,7%	568,2%
4. Ortsleihe und aktive Fernleihe	100,0%	206,3%	287,9%	372,9%	420,8%	487,8%	462,3%	506,2%	599,9%
5. Lesesaalbenutzer	100,0%	276,0%	502,5%	549,5%	555,3%	586,3%	642,4%	669,7%	686,3%
6. Studenten	100,0%	157,3%	275,3%	295,5%	319,5%	359,6%	397,0%	450,9%	501,5%
7. Personal	100,0%	96,8%	102,7%	102,7%	102,7%	102,7%	105,3%	105,3%	105,3%
... in tatsächlichen Zahlen									
1. Ausgaben für Erwerbung und Einband (Mio DM)	4,08	3,45	4,55	4,10	4,45	4,02	3,95	3,71	4,12
2. Buchzugang (Tsd.)	57,65	40,77	49,00	55,00	57,67	39,23	37,82	30,43	31,54
3. Bestand (Tsd.)	1.700,00	1.720,00	1.725,00	1.839,50	1.859,46	1.878,68	1.903,90	1.921,90	1.939,76
4. Ortsleihe und aktive Fernleihe (Tsd.)	418,13	472,49	482,60	485,10	464,10	479,07	462,44	356,61	423,81
5. Lesesaalbenutzer (Tsd.)	486,54	530,27	524,40	549,40	578,44	585,04	546,59	481,11	611,19
6. Studenten (Tsd.)	14,71	15,47	14,42	13,92	13,53	13,58	12,67	11,51	11,19
7. Personal (Planstellen)	99,00	99,00	99,00	99,00	98,00	96,50	96,50	98,50	98,50
... in % (1974 = 100%)									
1. Ausgaben für Erwerbung und Einband	201,0%	170,0%	224,1%	202,0%	219,2%	198,0%	194,6%	182,8%	203,0%
2. Buchzugang	86,4%	61,1%	73,5%	82,5%	86,5%	58,8%	56,7%	45,6%	47,3%
3. Bestand	583,0%	589,8%	591,6%	630,8%	637,7%	644,3%	652,9%	659,1%	665,2%
4. Ortsleihe und aktive Fernleihe	562,0%	635,1%	648,7%	652,0%	623,8%	643,9%	621,6%	479,3%	569,6%
5. Lesesaalbenutzer	771,1%	840,4%	831,1%	870,7%	916,7%	927,2%	866,2%	762,5%	968,6%
6. Studenten	550,9%	579,4%	540,1%	521,3%	506,7%	508,6%	474,5%	431,1%	419,1%
7. Personal	105,3%	105,3%	105,3%	105,3%	104,3%	102,7%	102,7%	104,8%	104,8%

Ausgaben in Mio DM

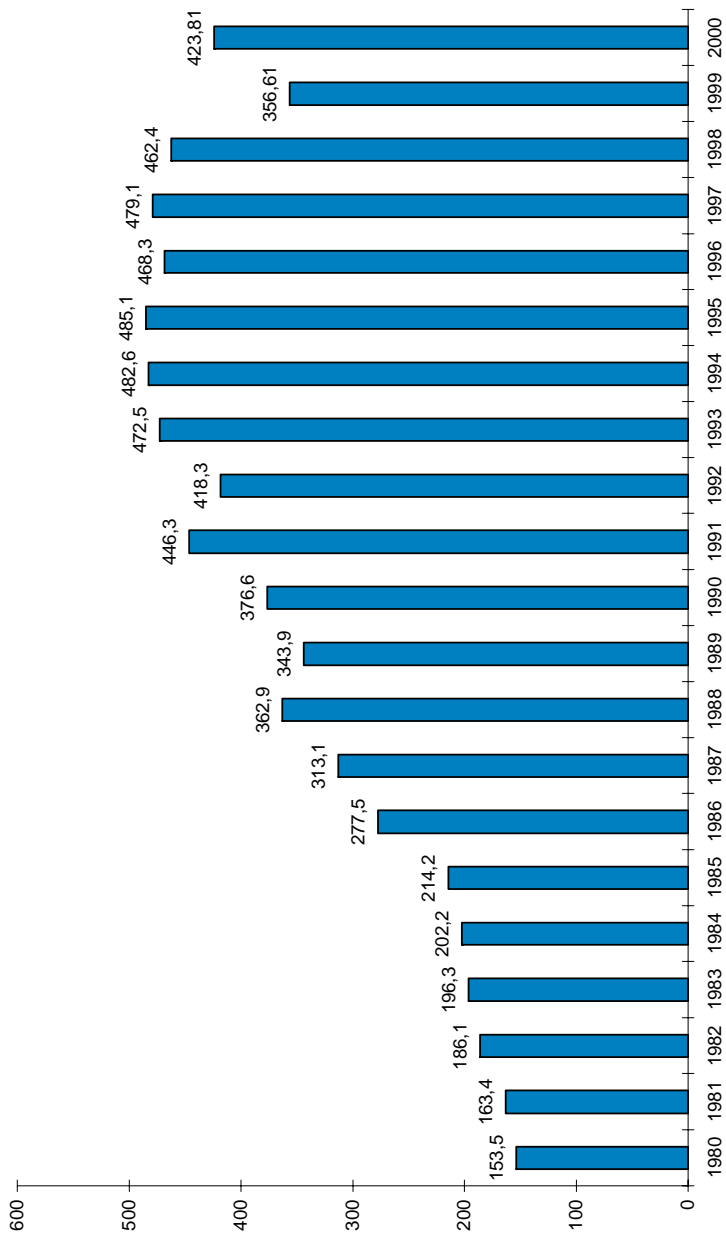


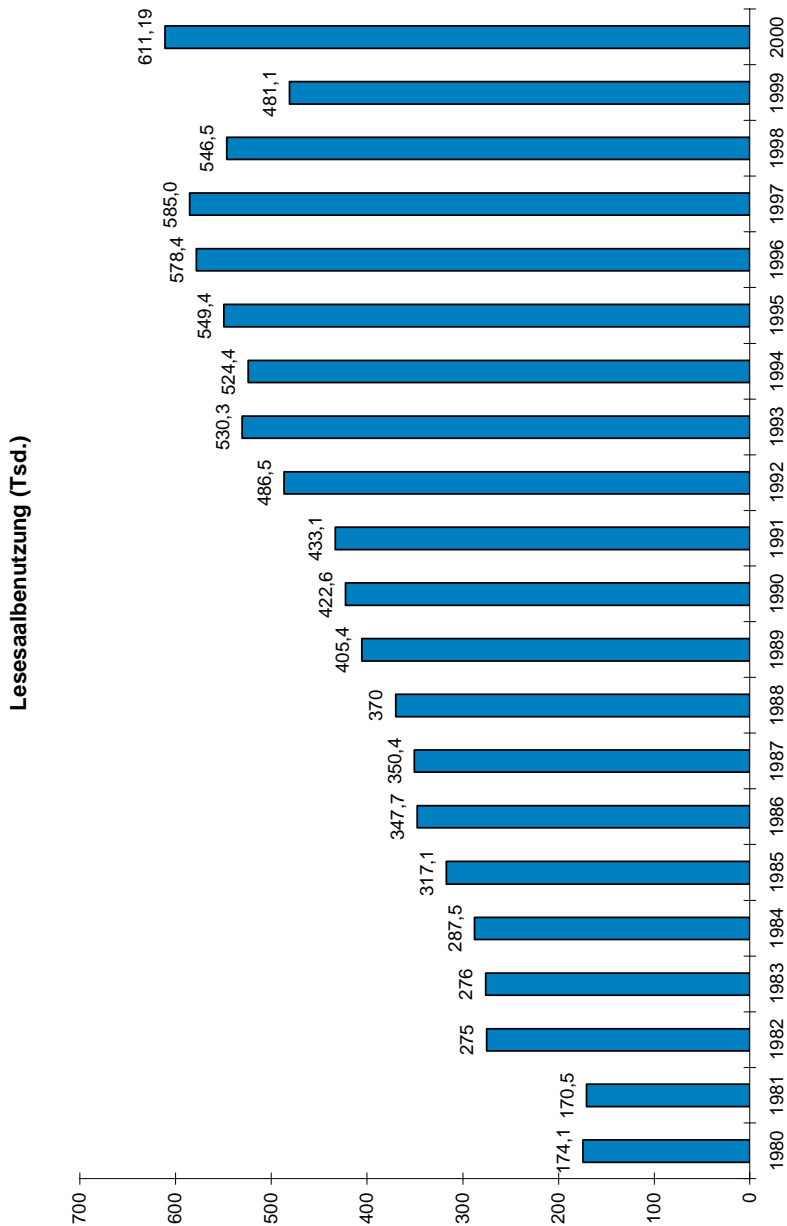
Buchzugang (Tsd. Bände)

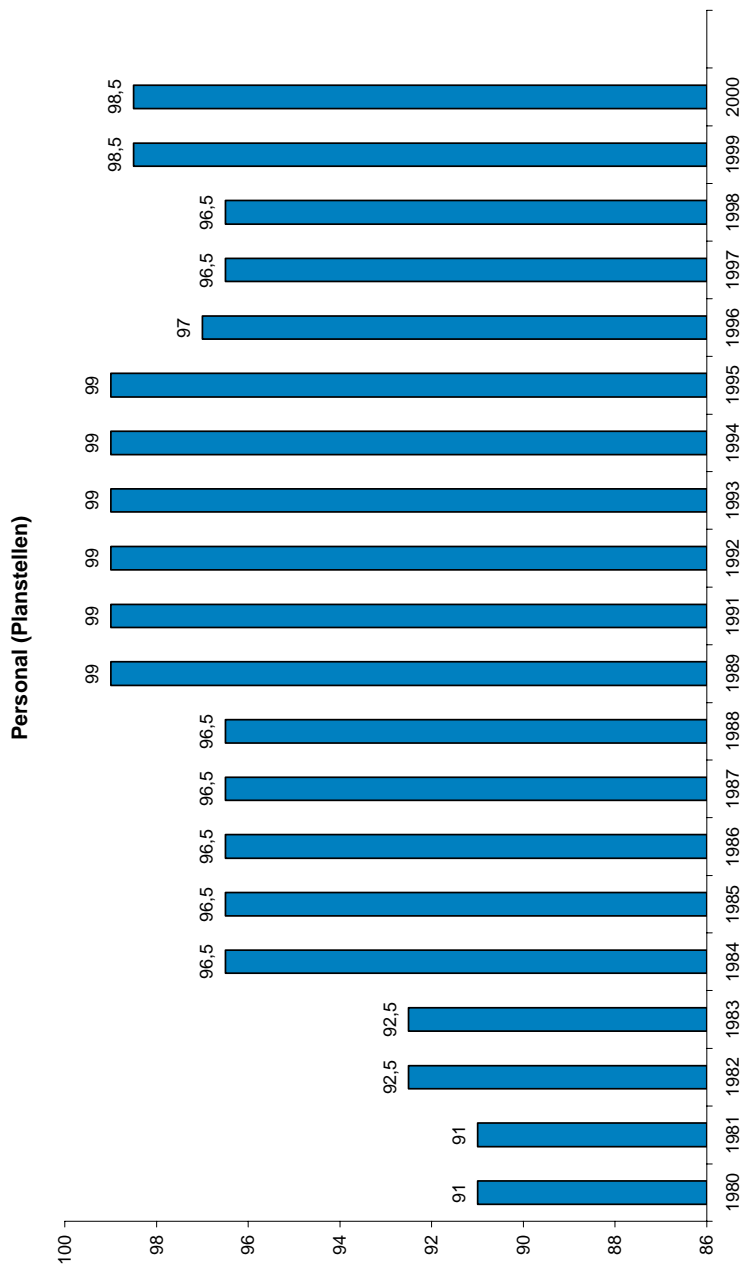




Ortsleihe und aktive Fernleihe (Tsd.Bd.)







Entwicklung der UB Augsburg seit 1974 in % (1974=100%)

